

# Riesaer Tageblatt

Deutschschrift  
Tageblatt Riesa.  
Nummer Nr. 30.  
Vorjahr Nr. 32.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtskanzlei beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meissen beförderte Blatt.

Buchdruckerei:  
Dresden 1880.  
Großfass  
Riesa Nr. 32.

Nr. 77.

Freitag, 30. März 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,50 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Herausgabezeitung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Laden. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzerrungen, Erhöhung der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Auftreten an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Schreibweite für bis 59 mm breite, 3 mm hohe Druckschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 59 mm breite Zeile (6 Silben) 100 Gold-Pfennige; zeitraubende und tabellarische Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Vermüllter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Urtügige Unterhaltungsbeiträge entgegen der Preisliste auf der Titelseite. — Um Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes des Deutschen, der Deutschen oder der Befreiungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsführer: Baumer & Winterlich 53. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa. für Anzeigen: Wilhelm Bittrich, Riesa.

## Große politische Debatte im Reichstag.

Stresemann spricht nochmals! — Die Grundlinien des Wahlkampfes.

### Frühsitzungen im Reichstag.

\* Berlin, 29. 3. (Teil.) In der heutigen Sitzung des Reichstages kam es bei der sehr lebhaften Ausführungen über die Amnestiefrage zu heftigen Zusammenstößen zwischen Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten. Diese arteten in eine Schlägerei zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten aus, als der Sozialdemokrat Dr. Landsberg die Vorwürfe des Kommunisten Höllerin zurückwies, die dieser gegen die Sozialdemokraten erhoben hatte. Ein kommunistischer Abgeordneter war auf die zu die Rednertribüne gescharten Sozialdemokraten gestürzt und hatte blutige Wunden am Gesicht erlitten. Wegen der daraus entstehenden Schlägerei verließ Bismarck-Esser auf einige Minuten das Präsidentium. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Kommunist Jadoch von der Sitzung ausgeschlossen. Der Verteiderrat trat sodann zu einer Beratung über diesen Zwischenfall zusammen.

Der Bericht des Reichsbundschusses über die

### Ablehnung des Amnestieantrages

führte zu sehr erregten Auseinandersetzungen, die schließlich zu einer wütenden Schlägerei ausarteten und den vorzeitigen Abbruch der Sitzung herbeiführten. Die Stimmung war schon ziemlich erregt, als die völkischen Abgeordneten Dr. Frits und v. Ramm, der kommunistische Abgeordnete Höllerin und der Deutschnationale Abgeordnete Dr. Erler bestimmt Angriffe gegen die Sozialdemokratie wegen ihrer Ablehnung des Amnestieantrages richteten. Als dann der sozialdemokratische Abg. Landsberg seine Rede mit der Erklärung begann, die Sozialdemokraten seien in den letzten Tagen von den Kommunisten sehr umschmeichelten worden, ging der Kommunist Höllerin protestierend gegen den Redner vor und eine ganze Reihe anderer Kommunisten folgten ihm mit lauten Schmähreden gegen die Sozialdemokraten. Etwa 10 sozialdemokratische Abgeordnete liefen die Treppe zur Rednertribüne hinauf, um den Kommunisten den Weg zu versperren. In dieser Kampfstellung — die Sozialdemokraten oben, die Kommunisten unten an der kleinen Treppe — kam es zu einer Schlägerei, bei der besonders der Kommunist Erler bestimmt harte Kopftrefferungen davontrug. Auch andere Kämpfende aus beiden Lagern hatten bald blutige Schrammen.

Mitten in dem Zorn des Kampfes unterbrach Bismarck-Präsident Esser die Sitzung, um bei Wiedereröffnung zu erklären, dass der kommunistische Abg. Jadoch als Urheber der Zumuldenfestigkeiten sei und deshalb die Sitzung verlassen müsse. Die Kommunisten protestierten und nötigten Jadoch zum Bleiben, so dass die Sitzung noch einmal unterbrochen werden musste.

Anwaltlichen bestätigte der Verteiderrat die Feststellung des Präsidenten über die Schuld des Abg. Jadoch.

Als nun die Sitzung wieder eröffnet wurde, war Abg. Jadoch im Saale und der Bismarck-Präsident erklärte, es könne aus diesem Grunde nicht weiter verhandelt werden. Abg. Jadoch sei wegen seiner wiederholten Weigerung für acht Sitzungen ausgewiesen.

Ein Antrag des Nationalsozialisten Dr. Frits, weiter zu verhandeln, wurde gegen die Stimmen der völkischen Gruppen, der Deutschnationalen, der deutschen Volkspartei und der Kommunisten abgelehnt, nachdem Abg. Erler von der Bayr. Volksp. eine Weiterverhandlung für unmöglich erklärt hatte.

Gegen 22 Uhr war die kurmische Sitzung beendet.

vbd. Berlin, 29. März 1928.

Im Reichstag wurde heute nach debattloser Annahme des Gesetzes über Schuhzonen und Munition in dritter und der Novelle zum Tabaksteuerrecht in zweiter Beratung mit der

### dritten Lesung des Staats für 1928

begonnen. Hierbei nahmen die Parteiführer das Wort, um gewissermaßen schon den ersten Wahlkampf ihrer Parteien für den kommenden Wahlkampf vorzuschlagen.

Für die Sozialdemokraten sprach der Abg. Wels, der die Politik der Rechtsregierung scharf verurteilte und die Ablehnung des Staats erklärte.

In der Rede des Deutschnationalen Abg. Graf Westarp interessierten besonders die Ausführungen über die Außenpolitik, mit deren Ergebnissen der Redner nicht zufrieden war. Er erklärte, die Deutschnationalen hätten den nach ihrer Ansicht erreichbaren Fortschritt nicht durchsetzen können, weil sie nicht allein die Mehrheit haben. Jetzt müssten sie der Außenpolitik endlich Illusionen und Selbsttäuschungen aufzugeben werden.

Der Zentrumabg. Dr. Siegertal betonte, dass Zentrum wolle nach wie vor seine Kräfte für die Republik einsetzen. Alle Staatsbürger müssten auch Staatsbürger und Garanten des demokratischen Staates werden. In diesem Zusammenhang teilte der Redner mit, dass er sich beim bairischen Zentrum für die Wiederauflistung des Abg. Dr. Wirth eingestellt habe. Er habe zwar über die Methode mit Dr. Wirth manche Differenzen gehabt, sei aber im Ziel mit ihm einig und wolle seine Kraft dem Reichstag erhalten.

Der volksparteiliche Abg. Dr. Schulz setzte sich in einer kurzen Erklärung für entschlossene Weiterarbeit zur Er-

reichung des Einheitsstaates ein. Die Stresemannsche Außenpolitik müsse fortgeführt werden.

Dann nahm

### Reichsaussenminister Dr. Stresemann

das Wort, um sich ziemlich scharf gegen die außenpolitischen Ausführungen des Abg. Graf Westarp zu wenden: Er führte etwa folgendes aus:

Ich möchte einen Gesetzentwurf ankündigen, auf dessen Erledigung durch diesen Reichstag wir Gewicht legen. Es handelt sich um ein gesetzliches Verbot des Waffenhandels nach China. Wir sind bereit, an der beworbenen internationale Regelung dieser Frage mitzuwirken, wollen aber schon vorher das angekündigte Gesetz verabschieden. Es ist nicht außergewöhnlich, dass Deutschland einer der hauptsächlichen Waffenlieferanten Chinas sei. Die in China eingeführten Waffen sind meist nicht deutschen Ursprungs, sondern durch Deutschland als Transitland gekommen. Auch das soll durch das neue Gesetz verhindert werden.

Wenn Graf Westarp erklärt, dass Niemand der deutschen Außenpolitik sei allgemein anerkannt, so muss aus dem Munde eines Führers der größten Regierungspartei eine solche Erklärung selbst anmuten. (Lebhafte Zustimmung.) Er hat die Haltung der Deutschnationalen in der Regierung damit erklärt, dass sich die Deutschnationalen gewissermaßen in einer Zwangslage befinden hätten. Er sagte, die Deutschnationalen hätten sich mit dem Locarno-Vertrag und dem Eintritt in den Völkerbund absindeln müssen, aber das bedeutete keine nachträgliche Billigung dieser beiden Tatsachen. Bei der Übernahme der Regierung hat aber Deutschnationaler Dr. Marx gesagt, dass aus gemeinsamem Beschluss aller Regierungsparteien die bisherige Außenpolitik fortgesetzt werden solle. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn Sie zu den Deutschnationalen meinen, dass die Methoden der Außenpolitik in dieser Regierungspolitik nicht richtig waren, was haben Sie denn getan, um diese Methoden zu ändern? (Sehr gut!) Graf Westarp sagte, die Deutschnationalen hätten in der Koalition nicht die Mehrheit gehabt. Ich hatte auch nicht die Mehrheit. Es wäre doch Ihre Aufgabe gewesen, den Reichsaussenminister richtiger Wege zu weisen und eine ganz andere Außenpolitik zu inaugurierten. (Sehr wahr!) Will Graf Westarp behaupten, dass wir weniger Verantwortung zu tragen hätten, wenn wir nicht den Locarno-Vertrag abgeschlossen hätten und nicht in den Völkerbund eingetreten wären? Er sagte auch, dass wir nach dem Locarno- und dem Dawesplan einen Rechtsanspruch auf die volle Räumung gehabt hätten. Unser Anspruch auf Rheinräumung gründet sich aber nicht auf dem Locarno-Vertrag, sondern auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages.

Graf Westarp wies hin auf die leichte Niede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré. Als ich die ersten Zeitungsberichte über diese Rede las, war ich entsetzt über die Überschrift: "Poincaré verlangt neue Pfänden von Deutschland!" Nach dem Wortlaut der Rede hat Poincaré zwar den Rückenbruch mit Argumenten verteidigt, die ich falsch halte, aber er hat dann gesagt, es kann keinen Sieg, von der Vergangenheit zu sprechen. Er hat angeführt, es gebe keine glücklichen Sieger, Siegester und Neutralen. Es kommt alles an auf eine Annäherung, Verständigung und Zusammenarbeit der Länder auf intellektuellem, wirtschaftlichem und moralischem Gebiet. Die Kritik des Deutschnationalen Redners am Völkerbund war in vielen Punkten ungünstig. Wenn wir für Polnisch-Oberschlesien die Anerkennung des deutschen Elterntrecks nach der Genfer Konvention verlangen, so können wir das als Mitglied des Völkerbunds mit mehr Gewicht tun, als wenn wir draußen ständen. Wenn auf einem langen Wege einmal ein Stillstand oder Rücktritt eintrete, so ist das noch kein Grund, den Weg ganz aufzugeben. Wie müssen mit allem Nachdruck die Abrüstung verlangen, wie ich das gestern vor der Auslandspreise ausgeführt habe und wie das in Genf Graf Westarp so ausgeszeichnet dargelegt hat. Trotz mancher Guntäuschungen kann ich eine Aenderung der bisherigen Außenpolitik nicht in Aussicht stellen. Ich halte diese Politik für die einzige mögliche und einzige richtige, die und im Endergebnis zu dem Erfolg führen kann, den wir erreichen müssen. (Lebhafte Zustimmung.)

Dr. Stresemann führte in seiner Rede u. a. noch aus: Ich kann nicht aus der Niede des französischen Außenministers eine Absehung an dem Gedanken der Rheinräumung heransiezen. Wir sind alle der Meinung, dass sich aus dem Geiste der Verträge die Notwendigkeit der Bedingungslosen Räumung ergibt. Dafür weiter zu kämpfen, ist unsere Aufgabe. Ich halte es deshalb nicht für richtig, in den Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten etwa eine Absehung an den bisherigen Gang der Politik zu sehen. Graf Westarp hat sich dann über den mangelnden Minderheitenschutz beklagt. Niemand ist bei uns der Meinung, dass der Völkerbund eine ideale Einrichtung ist. Wir müssen aber auch die Rechte der Minderheiten schützen. Niemand wird gegenwärtig von der polnischen Presse mehr angegriffen als der oberschlesische Völkerbundskommissar Galonka, ein Zeichen, dass dieser Mann mit Objektivität an die Dinge herangeht.

Zweifellos ist auf vielen Gebieten noch manches zu wünschen übrig geblieben. Glaubt man aber, dass weniger zu wünschen geblieben wäre, wenn wir nicht im Völkerbund wären? Glaubt man, dass unsere Stellung in der Welt eine andere wäre, wenn die Locarno-Verträge nicht bestanden. In dem

Bereich der psychologischen Atmosphäre unter den Völkern steht ein Imponderabile, das früher viel zu sehr vernachlässigt worden ist. Die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika ist materiell und ideell von großer Bedeutung. Die Widerstände dagegen, die bis in die letzten Stunden andauerten, waren vielleicht nicht überwunden worden, wenn nicht die Atmosphäre der letzten Jahre zwischen Deutschland und den anderen Völkern bestanden hätte. Man kann nun einmal nicht jeden Tag die Bilanz ziehen. Wir sind einmütig in der Unzufriedenheit über den Ausgang der Abrüstungskonferenz. Dem Großen Verteidiger gebührt für seine Haltung unser Dank. (Lebhafte Zustimmung.)

Vollkommen abwegig ist die Aussage, dass unser Ziel nicht die allgemeine Abrüstung, sondern die Ausrüstung sei. Unser Ziel ist die Abrüstung aller auf ein vernünftiges Maß. Wir werden auf der nächsten Völkerbundskonferenz zum Ausdruck zu bringen haben, dass die Voraussetzungen für die von uns gewünschte graduelle Abrüstung gegeben sind. 10 Jahre sind kein Zeitpunkt, den man noch als ein „vorbereitendes morgen“ bezeichnen kann. (Lebhafte Zustimmung.)

Der demokratische Abg. Dr. Hammel stellte seine Ausführungen mit der Erklärung, dass die Demokraten die Verantwortung für die Politik des Reichskabinetts und deshalb auch den Staat ablehnen müssten.

Einiges Aussehen erregte es, dass nach einer Antrittsrede des Kommunisten Stöcker auch der Redner der Wirtschaftlichen Vereinigung, Abg. Dr. Bredt, erklärte, dass seine Fraktion dem Staat nicht zustimmen könne.

Nach weiteren Ausführungen des nationalsozialistischen Abg. Graf Seelenwinkel und des sozialdemokratischen Abg. Graf Seelenwinkel und des sozialdemokratischen Abg. Sollmann nahm der Zentrumabgeordnete Dr. Wirth das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er unter großer Unruhe der Rechten die Haltung der Deutschnationalen kritisierte und zu dem Schluss kam, dass die Republik nur von einer Koalition geführt werden könnte, die sich auf die Linke stützt.

Abg. Schröder-Mecklenburg (Wld.) verlor die Aufführung der Dawes-Gesetze, die jede Befriedung der deutschen Wirtschaft unmöglich mache.

Abg. Roh (Allg. Volkspartei) verlief die Not der Kleinrentner und der Landwirte.

Damit endete die allgemeine Aussprache.

In der

### Einzelberatung des Justiz-Staats

wendete sich Abg. Dr. Dahl (DVP) gegen einen Artikel des Deutschnationalen Abg. v. Freytag-Vorsitzenden in der "Sächsischen Tagespost" über die Rechtsausschusssitzungen zur Scheidungsreform. Der Redner verließ Stellen aus diesem Artikel, in dem davon gesprochen wird, dass die Befürworter einer solchen Reform dahin arbeiteten, einen Befreiungswidmung an die Stelle der Ehe zu setzen. Nach der Verlesung des Artikels erklärte Abg. Dr. Dahl dazu: Ich lege hiermit schärfste Verwahrung ein gegen die bewusste Entstellung der Wahrheit. (Beifall bei der Mehrheit.) — Unruhe rechts und links: "Wo bleibt der Ordnungsruf?" Der Artikel, nach seinen Schlüssen ausdrücklich auf die Wahl berechnet, kommt jetzt zur rechten Zeit, um dem deutschen Volk ein typisch abschreckendes Beispiel vor Augen zu stellen, wie ein Wahlkampf nicht unter aufständischen und ritterlichen Gegnern geführt werden darf. (Beifall bei der Mehrheit.) — Unruhe rechts. Ich bitte alle Wähler, sich ihre Kandidaten auch darauf anzusehen, ob sie den primitivsten Anforderungen an einen ritterlich anständigen Wahlkampf genügen. Es ist mir schamhaft, dass mein voraussichtlich letztes Wort in diesem Reichstag sich mit einer so unanständigen Sache beschäftigen musste. (Beifall bei der Mehrheit.) — Pfeifzüge rechts.

Abg. Dr. Voerling (DNat.) erhielt dann den Bericht über die Rechtsausschuss-Verhandlungen, in denen der Amnestie-Antrag abgelehnt wurde.

Abg. Dr. Frits (Nat. Soz.) bedauerte die Ablehnung des Amnestie-Antrages. Die von der "Schamlosen Judenpresse" als Gemünder der bezeichneten Männer seien in Wirklichkeit Rechter, die den Dank des Vaterlandes verdienten. (Entzückungslärm links.) — Abg. Erler (Soz.) rief: "Mordbuben seid ihr!" und wird dafür zur Ordnung gerufen.

### Lufttarifsteuer und Volksbildung

\* Berlin, (Selbston). Im Reichstag ist ein vom Zentrum, den Deutschnationalen, den Deutschen Volkspartei, den Demokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung beauftragter Gesetzentwurf eingegangen, der dem Finanzausgleich mit Wirkung ab ersten April 1929 folgende Vorschriften aufzugeben will: Jedoch sind steuerfrei zu belassen solche Veranstaltungen, die der Volksbildung und der Erholung dienen. Als solche gelten Vorführungen der Opern- und Operettbühnen, Vorträge und Konzerte ohne Konzert- und Tanz, Sportveranstaltungen sowie Lichtspielvorführungen, von denen Bildstreifen von mindestens 200 Meter Länge als künstlerisch, volksbildend oder belehrend von dem Reichsministerium des Innern oder von den durch dieses bestimmten Stellen anerkannt sind. Für andere Lichtspielvorführungen darf die Steuer fünfzig vom Hundert des Preises oder Entgelts nicht überschreiten.

## Steuerterminkalender für den Monat April 1928.

Angedessen sind die vom Finanzamt verwalteten Steuern und Abgaben.

2. April 1928: Rentenbonitäten nach der Hälfte des Jahresbetrags. Keine Schonfrist. Sitzstelle: Finanzamt.

5. April 1928: Abnahmevertrag für die Zeit vom 15. bis 31. März 1928. Keine Schonfrist. Sitzstelle: Finanzamt des Betriebskörpers.

10. April 1928: Einkommensteuer-Vorauszahlung — mit Ausnahme der Handwerksfach — für das 1. Kalendervierteljahr 1928 in Höhe von einem Viertel des im letzten Steuerabschluß festgelegten Jahressteuerbetrags. Keine Schonfrist. Sitzstelle: Finanzamt.

10. April 1928: Körperschaftsteuer-Vorauszahlung für das 1. Kalendervierteljahr 1928 in Höhe von einem Viertel des im letzten Steuerabschluß festgelegten Jahressteuerbetrags. Keine Schonfrist. Sitzstelle: Finanzamt.

10. April 1928: Umsatzsteuer-Vorausmeldung und Umlaufsteuer-Vorauszahlung für das 1. Kalendervierteljahr 1928. Keine Schonfrist. Sitzstelle: Finanzamt.

20. April 1928: Abnahmevertrag für die Zeit vom 1. bis 15. April 1928. Keine Schonfrist. Sitzstelle: Finanzamt des Betriebskörpers.

## Vertliches und Sachsisches.

Kiel, den 30. März 1928.

\* Wetterbericht für den 31. März 1928. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Vorwiegend wolkig. Zeitweise schwache Regensäule möglich. Temperaturen wieder auf etwa 4-8 Grad im Flachland herab sinkend, nur in den höchsten Lagen um und unter dem Gipfelkamm. Mögliche, im Gevierte schwache Winde aus Südwesten des Welt.

\* Daten für den 31. März 1928. Sonnenaufgang 5.39 Uhr. Sonnenuntergang 18.21 Uhr. Mondaufgang 13.04 Uhr. Monduntergang 4.28 Uhr.

1596: Der Philologe Hans Teckartes in La Haye geb. (gest. 1850).

1809: der Schriftsteller Nikolai Wassili Gogol in Sorotschin geb. (gest. 1852).

1811: der Chemiker Robert Wilhelm Bunsen in Göttingen geb. (gest. 1899).

1814: Einzug der Verbündeten in Paris.

1926: Ausfahrt des Fleetner-Motorriffes „Baden-Baden“ nach Amerika.

\* Ein schweres Motorradunglück mit tödlichem Ausgang, dem leider zwei hiesige blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ereignete sich in der vergangenen Nacht gegen 8 Uhr auf der Staatsstraße zwischen Döhlitz und Pausitz. Um die genannte Zeit luhren der 24 Jahre alte kaufmännische Angestellte des hiesigen Buchdruckereiges des Mitteldeutschen Stahlwerke Fritz Heidenreich und der 28jährige Geschäftsvertreter Herr Weise in Kiel, aus einem Motorrad — von Seehäusern kommend — nach Kiel zu. Das Motorrad wurde von Heidenreich gesteuert, während Weise auf dem Sitzplatz Platz genommen hatte. Als Ergebnis der polizeilichen Untersuchung ist festgestellt worden, daß die beiden Verunglückten mit dem Motorrad an der Einbiegung des nach Weide führenden Weges gegen den dort befindlichen Preßstein gefahren sind und zwar — wie angenommen werden muß — mit großer Heftigkeit. Das Rad und die beiden Leichen wurden mehrere Meter von der Unglücksstelle entfernt auf dem angrenzenden Gelde aufgefunden. Der Unfall wurde von einem vorüberkommenden Oschaer Einwohner an Polizeistelle gemeldet, von wo aus sofort das Weitere veranlaßt wurde. Der unmittelbar an der Unfallsstelle eingetroffene Arzt Herr Dr. Orlloph hat als Todesursache Schädelbruch festgestellt. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Die Leichen der beiden Verunglückten wurden zunächst nach der Friedhofskapelle in Pausitz gebracht. Höhere Umstände des tieftraurigen Ereignisses, das über zwei Familien schweres Herzleid gebracht hat, konnten bis zur Stunde noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Die vermitteite Mutter des auf so tragische Weise plötzlich mit uns Leben gekommenen Heidenreichs wohnt in Naundorf bei Lauchhammer.

\* Die Osterferien an den hiesigen Volkschulen und an der Oberrealschule haben heute nach Schluß des Vormittagsunterrichts ihren Anfang genommen. An der Oberrealschule findet heute abend der letzte Unterricht vor den Ferien statt, während an der Hohenischen Höheren Handelslehranstalt die Osterpause erst morgen Sonnabend vormittag nach beendeter Unterricht beginnt. Am Montag, dem 16. April, wird der Unterricht in den Schulen wieder aufgenommen. An diesem Tage erfolgt bestimmt auch die Aufnahme der Osterneulinge.

\* Gestern (6.) Sinfoniekonzert. Das Hauptwerk des Abends ist Beethovens „Fünfte Sinfonie“ (C-Moll). Sie steht an titanenhäuser Größe, an Ausdrucksmal und auch ihrem Inhalt noch unbekannt neben seiner „Neunten“. Läßt ja uns doch ebenso wie diese Blüte tun in Beethovens umfassender Seele, in sein Dingen aus der Tiefe menschlichen Leides und nagender Verzagtheit nach der Höhe der Lebendigkeit alles trüben Ungemach durch das moralische „Sieg in uns“. Sie ist die gewaltigste „Schicksals-Sinfonie“, die je ein Meister der musikalischen Sprache schrieb. — Die mit ihr innerlich verbundene „Krieger“-Ouverture Richard Wagners geht ihr voran, während als Stemmingens Webers Ouverture zu „Turandot“ erflingen wird. Ausführende sind das Orpheus-Orchester, Kiel, und das Kaufmanns-Orchester, Dresden, unter Leitung von Iwan Schonebaum, der auch zu den aufzuführenden Werken knappe erläuternde Worte sprechen wird. Mit diesem Abend werden die „Wissenschaftlichen Sinfonie-Konzerte“ abgeschlossen. — Eine sehr gut gelungene photographische Aufnahme des Orchesters auf der Bühne des „Capitol“ hat Herr Fotograf Werner in seinen Aufnahmen ausgestellt. Derselbe sind auch Ansichtskarten (Postkarte 81) zu haben.

\* Vergangenheit der Tarifverhandlungen im Baumgewerbe. Die Tarifverhandlungen im Baumgewerbe sind, wie uns mitgeteilt wird, nach Mitternacht auf Sonnabend vormittag 9.30 Uhr vertagt worden.

\* Einigung über den Hausbesitzeranteil? Wie wir erfahren, ist es in der gefriegen interaktionellen Besprechung zu einer Einigung über die Erhöhung des Hausbesitzeranteils gekommen. Die Hausbesitzer sollen 3 Prozent erhalten anstatt der geforderten 4%. Erhöhung. Eine Erhöhung der Miete ist jedoch, wie früher schon betont, damit nicht verbunden, vielmehr tritt nur eine andere Verteilung der Miete ein, worüber dem Landtag eine Regierungsvorlage ausschließen wird.

\* Neue Verordnung des Reichspostministers Der Reichspostminister hat verfügt, daß fortan alle Postdienststellen im gesamten deutschen Reichsgebiet, einschließlich der Postagenturen und Postfilialen für den Fernverkehr sowie ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr offen zu halten sind. Hieraus ergibt sich der bedeutende Verkehrsbedarf, daß nunmehr jedermann im ganzen Deutschen Reich mit jedem, der Fernpostdienstleistung hat, von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr zu jeder Zeit erreichen kann.

\* Gantag des ODN. Der Gau Freistaat Sachsen im Gewerkschaftsbund der Angestellten (Gewerkschaftsbund der Kaufmännischen, technischen, Büro-Angestellten und Werkmeister) hält vom 11. bis 12. Mai d. J. in Dresden seinen 10. Gantag ab. In dieser bedeutenden Tagung, die von mehreren hundert Delegierten besucht wird, wird über das äußerst arbeitsreiche vergangene Jahr Bericht erstattet werden. In der am Sonntag, den 12. Mai, stattfindenden öffentlichen Angestelltenkonferenz spricht Bundesvorstandesmitglied Heinrich Thal-Berlin.

\* Darlehen an erwerbstlose Angestellte. Der Reichsarbeitsschreiber hat Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen erwerbstlosen, aber 40 Jahre alten Angestellten Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbstständig zu machen. Voraussetzung ist, daß die Rückzahlung irgendwann sicher gestellt werden kann; sie muss grundsätzlich in Monatsraten binnen zwei Jahren erfolgen. Die Höchstsumme der einzelnen Darlehen beträgt in der Regel 1000 RM.; darüber hinaus kann nur beim Vorliegen besonderer Umstände gegangen werden. Die Maßnahme wird von der Reichsgewerkschaft gemeinsamiger Gewerkschaftsorganisationen, Berlin-R. 1926, Vordringung 8, im Zusammenwirken mit der Reichsbehörde für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt. Anträge sind bei den Vorstandsstellen der Kreisgewerkschaft (Landeswohlfahrtsämter) einzureichen.

\* Ein Strauß am Hute, den Stab in der Hand... So sind sie vielleicht auch einst ausgezogen aus der Heimat, die vielen Tausende von Wanderern, die so genannten „armen Reisenden“, die heute unsere Landstraße bevölkern, und sind gewandert, erst als anständige Leute — als sie noch „lante“ Kunden waren —, bis sie dann, verzweigt und verelendet, zu „dusten“ Kunden herabgesunken. Sollen sie noch weiter sinken? und sollen sie noch unverdorbenen oder noch nicht ganz verdorbenen Wanderer dem Untergange preisgegeben sein? — In 318 Herbergen zur Heimat mit 16.000 Betten will die Innere Mission den heimatlosen Wanderern gegen geringes Entgelt Obdach und Bettstättung, sowie einen nach christlichen Grundprinzipien geleiteten Aufenthalt, Arbeitsvermittlung und im Bedarfsfall zwieläufigen Rat und praktische Förderung gewähren. — Im Jahre 1925 übernachteten in deutschen Herbergen 1½ Millionen Wanderer, darunter 121.17 unter 20 Jahre alt, in beinahe 4 Millionen Räumen. Allein im Freistaat Sachsen stehen 25 Herbergen zur Heimat mit etwa 1200 Betten zur Aufnahme von Wanderern bereit. Träger der Herbergen sind die sog. Herbergvereine, die Haushälter streng christlich geistige Leute, zum großen Teil ausgebildete Diakone. Die Preise für Übernachtung bewegen sich zwischen 30 und 50 Pfennig — Man weiß die Wanderer in die Herbergen!

\* Pressebesprechung bei der Pressestelle der Staatsanwaltschaft. Gestern vormittags fand unter Leitung des Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Schäfer im Landgerichtsgebäude am Münchner Platz in Dresden eine Besprechung zwischen den Vertretern der Presse und der Pressestelle der Staatsanwaltschaft statt. Der Herr Landgerichtspräsident gab auf alle bisherigen Anregungen seitens der Presse bereitwillig Auskunft und teilte auch mit, daß im Zukunft auch über alle Fälle bei dem Oberlandesgericht Dresden, die allgemeinen Interesse haben, Auskunft an die Presse erteilt wird. Im Anschluß hieran nahm Herr Oberstaatsanwalt Biermeier das Wort zu einigen Ausführungen, wobei er besonders darauf hinwies, daß bei Abreisungsprozessen Namen der Angeklagten nicht angeführt werden sollen, da diese gewöhnlich von Zuschauern oder von Besuchern neu um Unterstützung in denartigen Fällen angegangen werden. Weiter gab der Herr Oberstaatsanwalt noch bekannt, daß die Leitung der Pressestelle am 1. April auf Herrn Staatsanwalt Dr. Knoblauch übertragen 42 176 außer der Dienstzeit übergeht, da der bisherige Leiter Herr Staatsanwalt Dr. Langbein zum Oberlandesgericht versetzt wird. Zum Schlus ist noch einer der anwesenden Pressevertreter im Namen seiner Kollegen seinem Dank an den auscheidenden Herrn Dr. Langbein aus.

\* Gegen die Errichtung von Wirtschaftsschulen. Die Wirtschaftspartei hat im Landtag folgende Kürze in Frage eingefordert: In Blauen sind zwischen dem Verein der Milchhandelsaktionäre und dem regionalen Milchhandel schwere wirtschaftliche Kämpfe ausgetragen, die darauf hinzu führen, daß selbständige Gewerbe zu vernichten und geeignet sind, die Milchverarbeitung Blauens zu gefährden. Die Milchhandelsaktionäre betreiben die Gründung eines Milchhauses und ver suchen, sich das Milchhandelsmonopol zu sichern. Sie veranlassen in Personalunion mit der Landbundsführung die Landwirte, höhere Preise vom Milchhandel zu verlangen, während sie niedrigere Preise zahlen. Außerdem senken sie den Einkaufspreis durch Bushilfe, um dem Milchhof vereinigten Handel eine angemessene Handelsspanne geben zu können. Bei der anerkannten Notlage der Landwirtschaft ist nicht anzunehmen, daß die Bushilfe von der Landwirtschaft aufgebracht werden. Außerdem steht das Vorgehen des genannten Vereins ganz im Gegensatz zu den erhobenen Forderungen auf Erhöhung der Betriebsentnahmen. Wir fragen daher die Regierung: 1. Sind dem Verein der Milchhandelsaktionäre Staats- oder Reichsamt vom Wirtschaftsministerium zur Verfügung gestellt worden, in welcher Höhe und zu welchen Bedingungen? 2. billigt die Regierung die Errichtung bestätigter Milchhöfe und die daraus sich ergebende Untergründung von Existenz des selbständigen Mittelstandes?

\* Tarifwidriges Forderung von Auktionsarbeit rechtfertigt Arbeitsniederlegung. Das Reichsgerichtshof hatte sich gestern mit einer Revision zu befassen, die vom Verband der Bauarbeitergebieter in Leipzig gegen ein Urteil des Landesgerichts Leipzig vom 10. 9. 27 eingereicht worden war, das zu Gunsten der Baugewerkschaft Leipzig des Deutschen Baugewerksbundes entschieden hatte. — In der ersten Hälfte des Monats Juli 1927 beschäftigte der Bauunternehmer Alfred Rau in Leipzig auf einer Baustelle in der Rautstraße eine Auktionskolonne von 10 Mann. Da die nach der Ergänzung des Reichsarbeitervertrages vom 30. 9. 27 geschlossene Vereinbarung über Auktionsarbeit tariflich ungültig war, verlangte ein Gewerkschaftsangehöriger am 18. 7. die Entlastung der Auktionskolonne, wobei falls die übrige Belegschaft am anderen Tage die Arbeit niedergelegt würde. Rau lehnte die Forderung ab und am anderen Tage vereinbarte sämtliche Männer, Zimmerleute und den Betrieb. Der Unternehmer erklärte darin nicht nur einen Tarifbruch, sondern auch eine unzulässige Handlung im Sinne des § 823 BGB und klagte. Die beklagte Baugewerkschaft berief sich darauf, daß sie freie Hand gehabt hätte, weil am 20. August in Dresden eine Verhandlung über die Gültigkeit der Auktionsarbeit, die im sächsischen Baugewerbe seit nahezu 30 Jahren nicht mehr gültig gewesen wäre, abgeschloßen worden sei.

\* Das Arbeitsgericht sowohl, wie das Bandesarbeitsgericht Leipzig, dieses am 10. 9. 27, hatten sich dem Einfluß der Gewerkschaft auf Grund des § 29 BGB, angelehnt und wiesen die Klage des Verbandes der Bauarbeiter ab. Das Reichsgerichtshof konnte in seiner ersten Sitzung einen Nachdruck der Vorinstanz nicht erkennen und verwarf daher die Revision mit der Begründung, daß der bestehende Tarif eine andere Auslegung nicht zulasse.

\* Wie muß ein Strafbescheid beschaffen sein? Ein Frankfurter Bürger namens R. war wegen Raubüberhandlung gegen die Beträckfestverordnung der Stadt Frankfurt a. M. mit einem Strafbescheid bedacht worden, der auch durch gerichtliche Entscheidung bestätigt wurde. Das Preußische Kammergericht hob jedoch auf die Revision des Angeklagten die Vorentscheidung auf, indem es u. a. betonte: Zum ordnungsmäßigen Erlass eines Strafbescheides gehört in erster Linie, daß neben den allgemeinen Regeln über die Ablaufung amtlicher Schriftstücke auch die Vorschriften der Strafprozeßordnung beachtet sind. Während der Strafprozeßordnung dienen einer Woche zu fassen ist, steht dem Angeklagten für die Bekämpfung eine Woche von zwei Wochen zur Verfügung.

\* Nicht auf die Erde leben! Sobald die Sonne etwas wärmer scheint, den Schnee weglebt und den Boden durchdringt, sind die Kinder nicht mehr im Sommer zu halten. Es ist eine beliebte Angewohnheit, daß sie sich auf die Erde werfen oder zum Spielen auf den Gebäuden niederziehen. Dabei erläutern sie sich. Elternhaus und Schule müssen in gleicher Weise die Kinder mahnen, auf ihre Gesundheit acht zu haben. Erwachsene, die Kinder test auf dem Erdoden leben, tun unserer Jugend und deren Eltern einen Dienst, wenn sie die Kinder mahnen, sich vor Erfüllung durch Rieker zu hüten. \* Fibrin, ein neues Heilmittel. Das sich bei Verleihungen und Entzündungen bildende Fibrin, das bisher für ein krankhaftes Produkt gilt, ist jetzt von Brodt, Bergel als ein Schutz- und Heilmittel des Körpers erkannt worden. Durch die Gewinnung des Fibrins von gesunden Tieren wurde nach einem Versuch in Recklinghausen die Möglichkeit festgestellt, die natürlichen biologischen Heilungsvorgänge, für die das Fibrin den Anteil bietet, ähnlich auch in solchen Fällen anzuwenden, in denen sich die natürlichen Heilungsvorgänge als unsufficient erwiesen.

\* Bockisch mit Bohnerwachs! In einem Gefäß in Köln hatte ein Haussdiener eine Blechflocke mit flüssigem Bohnerwachs an den Oten gestellt, um dieselbe zu erwärmen. Ein junges Haarsmädchen nahm die Flasche vom Oten. Dabei platzte die Flasche infolge der Spannung der durch die Erhöhung entstandene Gase. Sie entzündete sich und fügte die Kleider des Wäbrens in Brand. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es kurz darauf verstarb.

\* Rabelbriefe. Vom 1. April an werden bekanntlich Rabelbriefe im Verleih mit Afrika, Indien, Niedersächsischen, Australien und Neuseeland eingeführt. Die Rabelbriefe müssen mit der Bezeichnung „via Linden-Gästen“ vertrieben sein. Vor der Ausgabe ist der gebührenpflichtige Vermert — DLT — anzugeben. Sie werden am Bestimmungsort 48 Stunden nach der Auslieferung ausgestellt. Ausgaben und der besondere Vermert — RP — sind zugelassen. Für die Abfassung der Rabelbriefe sowie wegen Erstattung der Gebühren gelten im übrigen die Vorschriften für zurückgelagerte (LC) Telegramme. Die Wortgebühren betragen für Rabelbriefe nach Südafrika und Südwestafrika 40 Pf., nach Indien, Birma und Ceylon 44 Pf., nach Niedersächsischen, Australien 110 Pf., nach Australien und Neuseeland 80 Pf. Mindestens wird der Betrag für 20 Wörter erhoben. Rabelbriefe können auch nach anderen Gebieten Afrikas geliefert werden. Alle weiteren Angaben, auch die Gebühren für die hier nicht genannten Gebiete sind bei den Telegraphenanstalten zu erfragen.

\* Strebla. Baumblüte im März. Im Grundstück Kielser Str. Nr. 266 steht seit einigen Tagen ein Birnbaum, der eine solche Winterblüte trägt, in voller Blüte. Wahrwürdig ist dabei, daß der Baum bereits im Vorjahr verhältnismäßig früh blühte, jedoch durch Frost getötet wurde. Jedoch gehört eine Baumblüte im März zu den Seltenheiten.

\* Blochwitz. Kirchlicher Familienabend. Am Samstagabend um 19.30 Uhr soll im Saalbau zu Seehausen ein kirchlicher Familienabend stattfinden. Der Kirchengemeinderat zu Blochwitz hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, an diesem Abend mitzumachen. Außer einem Kirchdienstvertrag werden noch Mitglieder des Kirchenvorstandes eine Theateraufführung bilden.

\* Tirsdorf bei Rohrbach. 50-jähriges Militärbildäum. Rittmeister Freiherr von Weißwirz auf Tirsdorf feiert am 1. April sein 50-jähriges Militärbildäum; er bat seine Dienstzeit beim Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regiment verbracht. Seine letzte Dienststelle als Offizier war als Attache bei der Sachs. Generalität in Wien. Im Feldzug tat er Dienst an einer Infanteriekompanie.

\* Coswig. In der Maschinenfabrik von Dolce u. Sotta geriet ein 19 Jahre alter Arbeiter Schumann von hier unter eine schwere Drehbank. Er trug ernste innere Verletzungen davon und wurde ins Weißnauer Krankenhaus eingeliefert.

\* Reichenbach. Ein wichtiges Ereignis im Meissner Eisenbahnen hat sich gestern in aller Stille — soweit man bei rollenden Eisenbahnrädern und fahrenden Lokomotiven von Stille reden kann — vollzogen: die Eröffnung des zweigleisigen Betriebes auf der Strecke Weissen-Hauptbahnhof und Weissen-Triebischtal. Dem Mittagabend 11.02 ab Hauptbahnhof war es beschieden, diesem historischen Moment Geblüt zu geben. Die Maschine des Juges war mit freundlichem Grün geschmückt, und eine Anzahl Reichenbachs prominenter Persönlichkeiten, die von dem bevorstehenden Ereignis Kenntnis erlangt hatten, würdigten den historischen Moment durch ihre Teilnahme an der ersten Fahrt.

\* Freiberg. Zu dem Scheunenbrand „Park Walden“ teilte die Kriminalabteilung Freiberg noch mit, daß der Schmied Sch. erneut festgenommen wurde, weil nach den weiteren Erkundungen nur vorsätzliche Brandstiftung in Frage kommen konnte. Sch. ist jetzt auch geständig, die Scheune vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, um sich einer ihm übertragenen Arbeit zu entziehen. — Am 2. März wurden in der hiesigen sächsischen Kirche die Österreicher erobert und ihres Domschatzes beraubt. Als Täter ist der 21 Jahre alte Reichenbacher Walter Richter aus Eppendorf ermittelt und festgenommen worden. Er befindet sich seit 18. d. M. in Glogau in Haft.

\* Zug d. Freiberg. Die Zahl der Toxikofälle in hiesigem Ort hat sich auf 18 vermehrt. Trotz eifrigem Bemühen der auffindenden Behörden ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Toxikofallzähler festzuhalten.

\* Dresden. Rector Oberstudiendirektor Prof. Dr. Hahn tritt in den Ruhestand. Ein über die Grenzen Sachsen hinaus ziemlich bekannter Schulbeamter, Oberstudiendirektor Prof. Dr. Hahn, der 27 Jahre lang die Leitung der Oberrealschule Dresden-Reutlingen leitete, ist nunmehr in den Ruhestand getreten. Zur Feier seiner Verabschiedung hatte sich im Festsaal der Schule der Verteiler des Volksbildungsinstitutums und der Stadt Dresden sowie ein großer Kreis von Freunden des Oberrealschuliches eingefunden.

\* Dresden. Die Finanzlage der Stadt Dresden. Den Dresdner Stadtvorstand ist eine Darlegung des Stadtbauamtes über die Finanzlage der Stadt ange-

gungen. Daraus geht hervor, daß die Zahlung der Wiss-Trebbeln mit Guichen, die unter das Kämmungsgebot fallen, 29,9 Millionen Mark beträgt. Der zur Bildung der Guichen bestellte Treuhänder hat jedoch die Verleihung des Guichungsbaues auf das zehnfache des Nominalwertes beantragt. Würde diesem Antrage entsprochen, so ergäbe sich eine Verdopplung der Anteilschulden auf 44,8 Millionen Mark. Dann kommen neuangnommene Schulden im Betrage von 94 Millionen Goldmark. Insgesamt ergäbe sich somit eine Anteilschuld von 117,5 Millionen, die ab bei Annahme des Antrages des Treuhändlers um weitere 22 Millionen vermehrt würde. Eine Umfrage bei den Geschäftsstellen der Stadt hat als weiteren Anteilschub für die nächsten zwei Jahre ergeben, daß den öffentlichen Betrieben rund 14 Millionen, im Bereich des Hochbaumes 28,5 Millionen, als Verlust des Hochbaumes 12,1 Millionen, zusammen runden 50 Millionen. Somit muß die Stadt Dresden in der nächsten Zeit ernst auf den Geldmarkt blicken.

**Dresden.** Zu dem Totenschloßverlust an der Arbeitserin Gödler. Der 58 Jahre alte Glasmauerer Johann Braun aus Dresden, der Mittwoch früh 5.30 Uhr seiner Geliebten, der Arbeitserin Gödler, im Verlaufe eines Streites mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf verleerte, und nach der Tat flüchtete, wurde in der vergangenen Nacht aus der Strafe von Kriminalbeamten erkannt und festgenommen. Er gibt an, die Tat aus Vaterländt begegnen zu haben. Die Absturz, die Gödler zu töten, habe ihm ferngelegen. Er habe ihr nur einen Todesfall geben wollen. Braun wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. — Mittwoch vormittag wurde einer Kontaktkin an der Hauptstraße der Stadtbank von einem unbekannten Mann, der beobachtet hatte, wie das Mädchen einen größeren Geldbetrag vom Postgeschäft nach dort brachte, mit Gewalt die Untertasse entzogen. Auf die Hilferufe der Uebertassen warf der Täter die Tasche fort und ergriß die Flucht. Er wurde von Stolpernern und einem Mobsatzpolizeibeamten verfolgt und in einem Grundstück in der Nähe verhaftet. Er wurde der Polizei übergeben. Hier wurde in ihm der 27 Jahre alte Unterhändler Willi Haaswald aus Dresden ermittelt. Von der Kriminalpolizei konnten ihm noch zwei Unterdrückhände, die er tatsächlich auf dem Marktgrabenstrasse und auf dem Neustädter Bahnhof ausgeführt hatte, nachgewiesen werden. Ein Teil des Diebesgutes wurde wieder herbeigeführt.

**Dresden.** Seinen 80. Geburtstag kann heute der in Dresden schon durch sein „Reichshaus“ bekannt gewordener Unternehmer Peter Hirschfeld in feierlicher Körperlichkeit und geistiger Freiheit feiern.

**Wien.** Eröffnung einer Kraftwagenlinie Wien-Schweizermühle. Am Sonnabend, dem 21. März ab 10. Uhr wird die kantische Kraftwagenlinie von Wien nach Niederösterreich-Schweizermühle in Betrieb genommen. Heute Freitag stand eine Probefahrt statt, an der auch verschiedene Pressevertreter teilnahmen.

**Schönau.** Wiederinbetriebnahme der Linie Schönauer Wasserfall-Kirnitzsch-Schönau. Nachdem die Wiederherstellungsarbeiten auf den im Juli 1927 durch eine Feuerbrunst völlig vernichteten Straßenbahnbahn der Kirnitzschbahn sowie beendet sind, wird die Wiederinbetriebnahme der Linie Schönauer Wasserfall-Kirnitzsch-Schönau zunehmend am 1. April erfolgen. Für den Betrieb auf dieser Strecke sind eine Anzahl modernster Wagen, die mit allen technischen Neuerungen ausgestattet sind, in Dienst gestellt worden. Die Probefahrt findet morgen Sonnabend statt. Die Probefahrt findet

**Bautzen.** Todesfall. Gestern stand hier im 73. Lebensjahr der Buchbindereobermeister Oskar Albrecht, langjähriger Vorsitzender des Baugewerksausschusses.

**Leipzig.** Ein Liebesdrama. Ein blutiges Liebesdrama spielt sich gegenwärtig in der Gerbergasse, e. u. Eine dort wohnende 32 jährige Ingenieurin, die ihr Liebesverhältnis mit einem 55 Jahre alten Fabrikanten lösen wollte, wurde von dem Mann durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Ein Blutsprudel durchdringt der Frau die Lunge. Nach der Tat brachte sie der verständigte Weißbader einen Schuß in die Schwieger bei, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Frau liegt in bestens gesetztem Zustande im Krankenhaus.

**Wiesa.** Beim Spielen der Kinder mit Pfeil und Bogen drang ein abgeschossener Pfeil einem sechsjährigen Knaben ins Auge. Der Knabe wurde der Leipziger Augenklinik eingeliefert. Leider soll das Auge nicht mehr erhalten werden können.

**Cheb.** Die tschechischen Metallarbeiter loben den Schiedsspruch ab. Eine stark berührte Vertrauensmännerversammlung der Ortsgruppe Cheb des Deutschen Metallarbeiterverbandes nahm am Mittwoch Stellung zu dem Schiedsspruch der Schlichterammer, der den Schiedsspruch für die tschechische Metallindustrie. An den Bericht über die Verhandlungen vor der Schlichterammer trug sich eine lebhafte Diskussion, in der erklärt wurde, daß mit den durch die Verbindlichkeitsserklärung von Schiedssprüchen geschaffenen Gültigkeit Schluß gemacht und der Kampf aufgenommen werden müsse. Der Schiedsspruch wurde schließlich einstimmig abgelehnt und mitgeteilt, daß die Verhandlungen vor der Schlichter am Freitag nachmittag fortgesetzt werden.

**Elsterberg.** Demonstrierende Eisenbahn-Bahngäste. Nach Elsterberg waren alltäglich viele Angestellte und Arbeiter, die mit Recht ungehalten sind über die unzulänglichen baulichen Verhältnisse des Empfangsgebäudes auf dem Bahnhof. Am Sonnabend kam es daher vor Abgang des sonnabends nach Bautzen fahrenden Zuges zu einem Proteststreit, der mit der Ablösung einer Kommission zum Bahnhofsvorstand vorläufig endete, dem die Wünsche der Bahngäste unterstellt wurden.

**Liebenwerda.** Neue Gemeinden. Die Ausbildung der Gutsbezirke bringt im Kreise Liebenwerda einige bemerkenswerte Veränderungen und hat zur Entstehung einer Anzahl neuer Gemeinden geführt. So entstand die Gemeinde Könnewitz aus der Vereinigung der Gutsbezirke Alt- und Neu-Könnewitz, Schraden aus der Zusammenlegung der bisherigen Kolonie Schraden mit den Gutsbezirken Groß-Schraden. Eine große Gemeinde Vauchhammer entsteht aus dem bisherigen Gutsbezirk Vauchhammer und dem Dorf Staundorf. An der Elbe werden die Dörfer Martinistraße und Alt-Bergen zu einer Gemeinde zusammengelegt. 28 Gutsbezirke verschwinden.

**Halle.** Ein wenig begünstigter Polizei. Die Stadt Halle bemüht sich verzweifelt, trotz hoher Bevölkerung für die Dienststelle des Stadtarztes und der Stadtbücher in der Präsidialverwaltung einen passenden Bewerber zu finden. Bei der ersten Auslobung meldeten sich nur drei, bei der zweiten Auslobung dreizehn Bewerber. Unter ihnen war nur ein einziger geeignet. Der aber lehnt ab, wenn nicht die Stelle zur Beamtenstelle gemacht wird. Das haben die Stadtverordneten jetzt wieder abgelehnt.

**Bitterfeld.** Bittenden eingeschlossene Arbeitern fand es in der Bismarckstraße nach einem kurzen Wortwechsel zu einer Schlägerei, in deren Verlaufe dem Zimmermann Bortmann mit einem Bierseidel das linke Auge derart augenreizend wurde, daß im Krankenhaus vom Arzt nur der gänzliche Verlust des Auges festgestellt werden konnte. Die Ärzte befinden sich in Haft.

**Zella.** Ein aufrüttelnder Bettler überhäufte mehrere Personen, die ihn abgemischt hatten, mit den unschönen Weben des Bettlers. Mit einer Verbindung mit dem erhobenen

Handtuch versteckt, so daß sie nichts wußte, wurde Bettler zu Otto gesessen. Als ein Kriminalbeamter einging, drohte ihm der Bettler mit „Schieß durchbohren“ und daß er nur unter Anwendung von Gewalt abgeschüttelt werden könnte.

**Marksdorf.** Ein Kriegerdenkmal von dem kleinen Gemeinde Deggendorf bei Deutsch-Gabel wird in diesem Jahre ein Denkmal veranstaltet, bei dem auch ein Kriegerdenkmal von hohem künstlerischen Wert entstehen wird, das nach einem Entwurf des deutsch-böhmisches Bildhauer Ferdinand Opitz von den Wiener Künstlern Paul Theil und Adolf geschaffen wurde. Das Denkmal besteht aus einer Figurengruppe mit einem mächtigen Krieger im Untergrund. Sowei sie bedrohte Frauen führen zwei Kinder an der Hand. Der Krieger, der im Wiener Künstlerhaus zu sehen war, stand bei der Wiener Stelle begehrte Aufnahme. Ferdinand Opitz, der von deutsch-böhmischem Eltern abstammte und 1886 in Prag geboren wurde, steht heute bekanntlich zu den bedeutendsten Bildhauern Wiens.

### Unfall bei der Hamburger Hochbahn.

**Hamburg (Funkrund).** Heute vormittag kurz nach 10 Uhr fuhr auf einer im Hochbahnhof halbenden Zug ein anderer Zug auf. 4 Personen wurden dabei schwer verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus überstellt werden. Einige weitere Personen wurden leicht verletzt. Das Signal hand auf „Halt!“ lobt den Führer des Auges. Der wichtige Unfall ist durch die Rettungen erheblich verhindert worden, wodurch größeres Unglück vermieden wurde. Der Sachschaden dürfte auch nicht erheblich sein.

### Die Hoteliers im Wahlkampf.

**Berlin (Telunion).** Der Reichsverband der Deutschen Hotels und Restaurants sieht auf einer Tagung in Berlin eine Entwickelung, in der es heißt: „In den bevorstehenden vorparlamentarischen Wahlen erklärt der Verwaltungsrat des Reichsverbandes der Deutschen Hotels und Restaurants in Übereinstimmung mit der bisherigen Stellungnahme, daß der Reichsverband als wirtschaftspolitische Berufsorganisation keine Parteipolitik treibt und sich nicht auf eine politische Partei schließen kann und will, sondern größten Wert darauf legt, in allen bürgerlichen Parteien Verständnis für die berufspolitischen Erfordernisse des Gewerbes wie bisher zu finden.“

### Die Kriminalpolizei gegen die unverständlichen Haftentlassungen.

**Dresden.** Auf der Tagung des Verbandes der Sächsischen Polizeibeamten in Döbeln kam in der Dienstagssitzung ein Vertreter der Fachgruppe Kriminalpolizei auch auf die aufsehenerregenden Haftentlassungen von Schwerverbrechern zu sprechen, wie sie neuerdings besonders in Dresden in Erscheinung getreten sind. Der Redner führte nach einem Bericht des „Döbelner Anzeigers“ aus:

Die Kriminalpolizei führt einen dritten Kampf gegen die Verbrecher, sie sehe Leben und Gesundheit aufs Spiel. Habe sie aber einen Verbrecher, dann werde zum Teil von Gerichtsbehörden recht eigenartig verfahren: Ein gefährlicher Garderobedieb sei endlich verhaftet und dem Gericht zugeführt worden. Einige Stunden später habe er sich höchstwahrscheinlich den Polizeibeamten vorgestellt, er war wieder entlassen. Doch schon in den nächsten Tagen habe er seine gefährlichen Diebereien fortgesetzt! Ein anderer Verbrecher habe zweimal einen Rucksack verübt, zweimal sei er festgenommen und dem Gericht zugeführt und zweimal sofort wieder vom Gericht entlassen.

Die Kriminalpolizei führt einen dritten Kampf gegen die Verbrecher, sie sehe Leben und Gesundheit aufs Spiel. Habe sie aber einen Verbrecher, dann werde zum Teil von Gerichtsbehörden recht eigenartig verfahren: Ein gefährlicher Garderobedieb sei endlich verhaftet und dem Gericht zugeführt worden. Einige Stunden später habe er sich höchstwahrscheinlich den Polizeibeamten vorgestellt, er war wieder entlassen. Doch schon in den nächsten Tagen habe er seine gefährlichen Diebereien fortgesetzt! Ein anderer Verbrecher habe zweimal einen Rucksack verübt, zweimal sei er festgenommen und dem Gericht zugeführt und zweimal sofort wieder vom Gericht entlassen.



### Neubestellungen

zu den in allen Städten der Einwohnerzahl von Niels und Umgegend ganz gelebten Börsen Tagblatt zum Bezug nehmen jederzeit entnommen für

- Boberken: 2. Höhner, Boberken Nr. 67
- Glauchau: Max Hesse Nr. 6
- Görlitz: 3. verm. Schreiter, Nr. 543
- Großröhrsdorf: 2. Sandolz, Großröhrsdorf Nr. 17
- Hohenreichen: Alteck, 4
- Kriebel: 2. Kriebel, Kriebel Nr. 2
- Kröbel: 2. Kötter, Kröbel Nr. 1
- Leubnitz-Neuostra: 2. Steinberg, Paulis Nr. 2
- Leubnitz: 2. Steinberg, Paulis Nr. 5
- Langenau: Otto Schöner, Südermeister
- Leubnitz bei Niels: 2. Kötter, Nr. 3
- Mengenbach: 2. Ströbe, Ströbe Nr. 16 b
- Messerschütz: 2. Kötter, Grödel Nr. 19
- Mittweida: 2. Kötter, Grödel Nr. 1
- Niederau: 2. Steinberg, Paulis Nr. 8
- Niederau: 2. verm. Schreiter, Schreiter 1
- Neukirch: 2. Schwarze, Nr. 61
- Neukirch: 2. Schwarze, Neukirch Nr. 41
- Neukirch bei Niels: 2. Straube, Nr. 16 b
- Neukirch: 2. Steinberg, Paulis Nr. 8
- Niels: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagblatt-Geschäftsstelle Gothaer, 20 (Telefon Nr. 20)
- Nördern: 2. Schöne, Grundstr. 18
- Neumark: 2. Hesse, Neumark Nr. 5
- Neukirch: 2. Steinberg, Paulis Nr. 2
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 18
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 20
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 22
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 24
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 26
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 28
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 30
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 32
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 34
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 36
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 38
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 40
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 42
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 44
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 46
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 48
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 50
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 52
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 54
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 56
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 58
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 60
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 62
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 64
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 66
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 68
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 70
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 72
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 74
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 76
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 78
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 80
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 82
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 84
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 86
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 88
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 90
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 92
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 94
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 96
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 98
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 100
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 102
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 104
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 106
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 108
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 110
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 112
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 114
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 116
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 118
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 120
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 122
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 124
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 126
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 128
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 130
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 132
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 134
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 136
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 138
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 140
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 142
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 144
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 146
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 148
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 150
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 152
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 154
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 156
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 158
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 160
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 162
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 164
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 166
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 168
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 170
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 172
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 174
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 176
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 178
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 180
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 182
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 184
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 186
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 188
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 190
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 192
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 194
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 196
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 198
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 200
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 202
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 204
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 206
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 208
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 210
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 212
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 214
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 216
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 218
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 220
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 222
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 224
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 226
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 228
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 230
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 232
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 234
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 236
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 238
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 240
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 242
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 244
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 246
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 248
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 250
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 252
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 254
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 256
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 258
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 260
- Neukirch: 2. Kötter, Kötter 262
- Neukirch: 2. K

# Oster-Angebot

<b>Damen-Mäntel</b>	
aus Ripspopeline und Korsettoffnen mit Falten-Garnierung . . .	28.— 24.— 18.—
Elegante Frühjahrs-Mäntel	
aus Kaschtoffnen mit Biesen-Passes teils auf Seidenfutter . . .	42.— 32.— 19.—
Vornehme Damen-Mäntel	
aus sparten Modestoffen, teils mit Sommerpolkragen und Blumen . . .	36.—
Backfisch-Mäntel	
aus kashameliertem Stoff mit hochstehendem Doppelkragen . . .	25.—
Frauen-Mäntel	
1. stärkste Figuren bis Gr. 54 56.— 42.— 29.—	
Kleider	
aus reinwollener Popeline in allen Modefarben . . .	19.— 13.— 8.—
Kleider	
aus Kasch in jugendl. Formen 42.— 35.—	24.—
Kleider	
in eleg. Ausführg. a. Veloutine, Crêpe de chine, Crêpe Satin, Crêpe Georgette 56.— 42.—	32.—
Frauenkleider	
aus Popeline und Rips mit sparter Garnierung . . .	28.— 26.— 19.—
Entzückende Tanzkleider	
in reicher Auswahl . . .	39.— 24.— 13.—

<b>Kostüme</b>	
aus Herrenstoffen für Sport, Straße und Reise in reichhaltiger Auswahl	
<b>Blusen</b>	
in Völle u. Wolle handgewebt 16.— 10.— 9.—	6.—
<b>Blusen</b>	
a. Crêpe de chine in zarten Farben 28.— 19.—	13.—
<b>Großes Lager</b>	
in Strickkleidern, Pullovern und Lumberjacks, Strandjacken, Mädchen-Kleidern und -Mänteln	
<b>Herren-Artikel</b>	
Oberhemden, Einsatzhemden, Nachthemden, Kragen, Binden, Stutzen, Socken	
<b>Meine Auswahl ist enorm —</b>	
<b>Meine Qualitäten sind vorzüglich —</b>	
<b>Meine Preise sind niedrig —</b>	
<b>Sportanzüge</b>	
aus Homespun, Whip- und Reit-Cord 4-teilig . . .	42.—
<b>Sportanzüge</b>	
mit Linger und Breeches- oder Knickerbocker-Hose . . .	67.—
<b>Windjacken — Lederolijacken</b>	
Lederbekleidung	
<b>Knaben-Anzüge und -Mäntel</b>	

<b>Herren-Mäntel</b>	
aus Gabardinestoffen in Schwesternform 50.— 47.—	33.—
<b>Herren-Mäntel</b>	
mit Rücken- und Rings-Kart moderner Muster . . .	36.— 32.— 65.—
<b>Herren-Mäntel</b>	
aus klassische Qualitäten, vornehme Ausführung 100.— 95.—	90.—
<b>Covercoat-Sportpaletots</b>	
gefüttert u. neuer gespottet 60.— 57.—	48.—
<b>Covercoat-Sportpaletots</b>	
auf Satinella i. allen Farbtönen 78.— 72.—	65.—
<b>Loden-Mäntel</b>	
beyr. Qualitäten, imprägiert 48.— 32.—	22.—
<b>Gummi-Mäntel</b>	
mit Körper- und Stoffdecke in allen Farben 48.— 38.—	14.—
<b>Sacco-Anzüge</b>	
in modernen Mustern und getrennten Formen 48.— 32.—	24.—
<b>Sacco-Anzüge</b>	
aus besten Cheviots, Kaschmirgarne und Gabardine . . .	58.—
<b>Sacco-Anzüge</b>	
Maßanfert., beste Ausstattg. 130.— 110.—	90.—

# Franz Heinze

**In sauberer stabiler Arbeit**

unter Garantie  
langjähriger Gültigkeit  
empfiehlt

Gülzungen  
Gülztaischen  
Gülztaischen  
Gülztaischen  
Bücherstächen  
Berufstächen  
Frühstückstächen  
Röllerstächen  
Damenstächen  
Damenbeutel  
Damenbeutel  
Damenhandtasche  
Damenmonogram  
Briefstächen  
Tasche  
Sportgürtel  
Geldbeutel  
Reisetaschen  
Gintaufobentel  
Gürtel  
Frühstückstächen  
Gürtelträger  
Rückläde  
Gummibänder  
Röller  
Gummizette  
Geldbörse  
Kreisbänder  
Kittlegummizetten  
Gummizetten  
Gürtelzettchen  
Schaffellgürtel  
Rüschenfutter  
Gürtelzettchen  
und vieles and. mehr.

**Billy Großhöglitz**  
Sattlermeister  
Glaubitz, Tel. 538.

**Bubikopf-**

Gebütt und Pflege, die Spezialität meines Hauses, führt außer aus

Damen- u. Herren-Griffeur H. Hahn, Gräbs.

Braucht Farben Du mir Dein Logis  
Geht in die Anker-Brauerie.

Die Zeitungs-Anzeige  
übertrifft  
an Schnelligkeit alle  
übrigen Fleißlamente.

## Sommer- Sprossen

auch in den hartnäckigsten Pflanzen werden in einigen Tagen

unter Garantie durch das echte unabhä-  
lige Leinförderungs-  
mittel "Oenus", Stärke B  
(gleichzeitig entwöhnt)

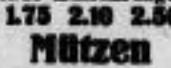
Reine Schädl. Br. 2.75.—  
Rur zu haben bei:  
Central-Drog. Ost. Förster.



## Brautschleier

mit feinen Blumensecken und Kanten, 150x200 cm, zu  
2.50 3.20 3.80 4.20 7.50

**Brauthäubchen**  
reisende Ausführungen zu  
1.20 1.75 2.10 2.50 etc.



## Mützen

**Emil Förster**  
H. Berthe Nachl.



**Glänzende Topfpflanzen**  
für die Konfirmation empfiehlt  
**Wilhelm Müller Gärtnerei**  
Gräbs  
Strehlaer Str. 21.

## Zur Hochzeit

allen Gedichten u. Gedanken fertigt sieben,  
Gedichte, Prologie u. m.  
schnellstens an  
Oetzi-Verlag, Rabotzsch  
Boden-Bodenstedt.

**Noué Modelle**

der Herren-Kleidung für  
Frühjahr und Sommer 1928

sind zur Zeit in meinen Schaufenstern ausgestellt. Meine billigen Preise geben jedem Gelegenheit, sich einen schönen Anzug oder Mantel für den Sommer zu kaufen.

Einige Beispiele:

**Elegante Straßenanzüge** in 50.—  
neuesten u. best. Stoffarten, 1- u. 2-teilig  
M. 112, 98, 85, 76, 65

**Übergangsmäntel**, flotte Form, gute Qualität  
M. 95, 83, 74, 65, 56, 48 35.—

**Modehaus Oertel**  
Telefon 208 Riesa Hauptstr.

Freibank Riesa  
u. Stadtteil Gräbs.  
Sennenhofe

## Ablösung vom Reichstag.

Von unserem Berliner Vertreter.

zu Berlin. Der Reichstag, der jetzt seine Tätigkeit beendet hat, ist dreieinhalb Jahr lang unter Gelehrte, etwa 400 Mitglieder sind ebenso lange Zeit unter eigentlichen Regenten gewesen. Bilden wir heute auf die jetzt abgelaufene Legislaturperiode zurück, so stellen wir fest, daß innerhalb dieser drei Jahre ein dreimaliger Regierungswechsel vorgenommen wurde. Zwei Reichskanzler mit vier Kabinetten hat dieses Parlament kommen und gehen sehen. Erst bildete Dr. Luther eine Regierung, dann kam, ebenfalls unter seiner Führung, eine Koalition der Mitte mit Bindung nach links, die auch unter Marx bestehen blieb, und zuletzt bildete Dr. Marx wieder eine Regierungsfrente, die von den Deutschnationalen bis zum Zentrum reichte. Die Sozialdemokraten sind also während der ganzen Zeit nicht einmal aktiv an der Regierung beteiligt gewesen, sondern fast ausschließlich neutral. Kommunisten, Wirtschaftspartei und Volksliste haben völlig Abstimmungspolitik getrieben.

Das erste Kabinett Luther mußte zurücktreten, weil die Deutschnationalen, die den Locarno-Verträgen nicht zugestimmen wollten, ihre Minister zurückzogen, das zweite scheiterte an dem Widerstand der Demokraten gegen die Flaggenvorordnung. Das erste Kabinett Marx wurde — bisher die erste deutsche Regierung, der es so ergangen ist — im Reichstag in offener Heldenschaft durch den gemeinsamen Antritt der Oppositionsparteien von links und rechts zu Fall gebracht, das zweite Kabinett Marx hat seine Mission nach dem Scheitern des Schulgesetzes als erledigt an.

In die dreieinhalb Jahre, die dieser Reichstag bestanden war, fallen wichtige Ereignisse. Nicht immer war das Parlament unmittelbar daran beteiligt. Die Wahl Hindenburgs und der Volksentscheid über die Fürstenabfördnung wurden außerhalb seines Raumes entschieden.

Dafür kann das Parlament mit Erfülligung auf die gesetzliche Amtsgeschäfte verzichten, die es verabschiedet hat. Hier wären in erster Reihe das vielumstrittene Jugendschutzes und das allgemein anerkannte Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zu nennen. Das Arbeitszeitgesetz ist erledigt worden, die Strafrechtsreform auf den Weg gebracht, wichtige Finanzreformen wurden zum Abschluß gebracht. Es ist uns wohlbekannt, daß vieles sehr vieles, nicht erledigt worden ist. Man darf aber darüber nicht das vergessen, was in heller Arbeit geschafft wurde.

Der Reichstag ist in Deutschland keine sehr populäre Institution. Niemand kann das besser verstehen als der Journalist, der seinen Verhandlungen beruflich dazuhören verpflichtet ist. Man darf aber nicht ungerecht sein. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß viele Abgeordnete ihr Amt nicht so ernsthaft ausüben, wie ihre Wähler es verlangen können. Ueber diese wenigen erfreulichen Ercheinungen aber darf man die Männer und Frauen nicht vergessen, die sich in unermüdlicher Arbeit für die Allgemeinheit aufzueben. Es sind nicht immer die, deren Namen in aller Munde sind, sondern vielfach Ungekannte und Unbekannte, deren Tätigkeitsfeld in den Kommissionen liegt, wo sie eine Arbeit leisten, die mit Geld allein nicht auszuwiegen ist. Diese Männer und Frauen gilt heute unser Dank. Ihnen, die vielfach keine Routiniers, keine Parlamentarier im Sinne des Wortes, keine glänzenden Vollschriften sind, sondern Volksvertreter, wie sie sein sollen.

## Die Deutschnationale Pressestelle

Führt in einer Erklärung unter der Überschrift „verpaßte Gelegenheiten“ im Zusammenhang mit der gestrigen politischen Auskundung im Reichstag u. a. aus, Reichsaußenminister Dr. Stresemann habe einzelne Punkte in der Stunde Graf Walpers schwer angegriffen, ohne daß es ihm gelungen wäre, eine Unterhaltung seiner gegenteiligen Auffassung einen einzigen greifbaren Beweis oder nachhaltigen Erfolg den seit dem Locarno-Jahre von ihm geführten Außenpolitik erbringen zu können. Der deutsche Außenminister sollte die Kritik der vermehrten Erfolge seiner Methode zu einer Stärkung seiner Stellung in der europäischen Diplomatie inzwischen zu verwerten gelernt haben. Diese Gelegenheit habe er verpaßt. Dazu eine zweite. Er habe diese leichte politische Auskündigung nicht benutzt, um die Einheitsfront des deutschen Volkes in der Ausbildungfrage vor der ganzen Weltöffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Gerade hier hätten die Ausführungen des Grafen Walpers einen ausgezeichneten Anhaltspunkt geboten. Die deutsche öffentliche Meinung arbeite in dieser Hinsicht von rechts bis links keinerlei erkennbare Meinungsbündelscheide. Stresemann habe nur das Trennen zwischen ihm und anderen hergehoben. Die Deutschnationalen hätten nur den einen Wunsch, daß Herr Dr. Stresemann die Methoden seiner nach außen gerichteten Verständigungspolitik auch einmal in der deutschen Innenpolitik verfolgen würde.

In einer Erwiderung auf diese Erklärung der Deutschnationalen Pressestelle betont die Nationalliberale Korrespondenz, der Parteiellebliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, die Überzeugung des Grafen Walpers durch Stresemann sei so nachhaltig und wirksam gewesen, daß sich die Deutschnationale Pressestelle gesperrt lebe, in einem nachdrücklichen Kritik noch einmal den abgeführten Vorwürfen zu verteidigen. Die Deutschnationale Volkspartei habe sich zu den Kritikern über die Fortführung der bisherigen Außenpolitik beim Eintritt in das Kabinett bekannt. Sie habe in den 1½ Jahren der Koalitionsregierung diese Außenpolitik mitgemacht. Die deutschnationalen Abgeordneten im Reichstag oder die deutschnationalen Minister im Kabinett hätten andere Mittel und Methoden der Außenpolitik nicht vorgeschlagen und seien dazu nicht imstande gewesen. Die Deutschnationale Volkspartei habe also kein Recht, jetzt kurz vor den Wahlen die Außenpolitik zu verleugnen, die sie 1½ Jahr mitgemacht habe. Nicht der Wunsch nach innerpolitischer Verhandlung sei der Zweck der heutigen Angriffe gegen die Politik Stresemanns, sondern nur das Befürnis, eine Plattform für ungehemmte Angriffe im Wahlkampf zu schaffen.

## Französische Blätterstimmen zur Rede Stresemanns.

Paris. Die Rede des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Stresemann auf dem Balkon des Vereinigung der ausländischen Presse in Berlin wird von der Abendpresse ziemlich ausführlich wiedergegeben. Temps und Journal des Débats widmen der Rede Beiträge.

Temps wendet sich dagegen, daß die politischen und praktischen Bedingungen vorhanden seien, den ersten Schritt zur Überprüfung zu tun. Locarno habe zwar für die relative Sicherheit im Osten gewisse Bürgschaften gebracht, aber anderseits bleibe die Lage gefährlich und wieder anderseits gebe es nur illusorische Garantien. Damit die Genfer Bemühungen erfolgreich seien, müsse die moralische Überprüfung des deutschen Volkes Wichtigkeit werden. Das sei für die Sicherung des Friedens wichtiger als irgendeine moralische Überprüfung. Im übrigen gibt das Blatt die Voraussetzung,

# Ministerpräsident Heldt verteidigt seine Politik.

## Sächsischer Landtag.

Dresden, 20. März. Im Landtag führte die fortlaufende Diskussion des Kapitels „Gesamtministerium und Staatskanzlei, Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten und Vertretungen Sachsen“ zu lebhaften Angriffen der Sozialdemokraten und der Kommunisten gegen Ministerpräsident Heldt.

Der Ministerpräsident verteidigte seinen Standpunkt und sagte u. a.: Der neue Panzerkreuzer liege durchaus innerhalb der Grenzen dessen, was die Entente dem Reich an Bereitstellungsmitteln zum Schutz seiner Grenzen angehören habe. Wer den Panzerkreuzer also nicht bewillige, der gehöre dem Reiche noch weniger an als seine Feinde. Was die Kosten des Besuches des Königs von Afghanistan angehe, so trügen die Vorwürfe der Kommunisten Sachsen nicht. Die glänzendsten Feste in Berlin seien die russische Hochzeit. Man möge erst einmal nachsehen, was Sowjetrußland für den afghanischen König ausgegeben werde.

Der Ministerpräsident verteidigte dann nochmals einnehmend die Aufrechterhaltung der sächsischen Gesellschaft in München. Hierfür eingesetzten Mittel seien unbedingt im Interesse Sachens notwendig. — Die Abstimmung über das Erstkapitel wurde ausgestellt.

Die Freibünder sind stark besetzt, wahrscheinlich in Erwartung der Beratungen über Schul- und Kirchenangelegenheiten. Auch das Haus weist anfänglich nur wenige Stimmen auf. Vor Eintritt in die Tagessitzung erhält Abg. Edel (Soz.) das Wort zu einer Erklärung. (Die Kommunisten rufen ihm zu: Fortsetzung folgt!) Er wendet sich noch einmal gegen die Erklärung des Abg. Weißke.

Es werden dann 10 Personen als Mitglieder des Landesswohlfahrts- und Jugendamtes gewählt. Auf den Vorschlagsnamen wird von den Sozialdemokraten und Kommunisten der Abg. Hagen gestrichen, von den übrigen Parteien der Kommunist Schumann. Da beide Namen 42 Mal gestrichen sind, entscheidet das Los, und zwar zu Gunsten Schumanns.

Die Regierungsvorlage über den Verlauf eines Teiles des vormaligen Botanischen Gartens in Dresden wird in sofortige Schlussberatung genommen. Ein kommunalistischer Antrag, das Grundstück nicht zu verkaufen, sondern auf 40 Jahre zu verpachten, wird mit den Stimmen der Koalitionsparteien abgelehnt. Das Haus beschließt sodann gegen die Stimmen der Kommunisten und eines Teiles der Sozialdemokraten, der Vorlage entsprechend dem zwischen der Regierung und der Reichsbank abgeschlossenen Kaufvertrag die Zustimmung zu ertheilen.

Es folgt die Beratung über Kap. 18.

### Gesamtministerium und Staatskanzlei,

Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten und Vertretungen Sachsen.

In seinem Bericht bemerkte Abg. Dobbert (Soz.), der Ministerpräsident Heldt habe die Verpflichtungen für den König von Afghanistan dem ihm zur Verpflichtung fehlenden Dispositionsfonds entnommen. Für seine Partei erklärt Heldt, diese habe zur Regierung in schwächerer Opposition und sie erstrebe nur das eine Ziel, diese Regierung so schnell wie möglich zu besiegen. Besonders mißbillige seine Partei die Zustimmung der Regierung zum Bau eines Panzerkreuzers und die Angriffe des Ministerpräsidenten Heldt auf den Ministerpräsidenten von Preußen.

Abg. Böttcher (Komm.) spricht ebenfalls die Unzufriedenheit seiner Partei mit der Regierung Heldt aus. Der Sozialdemokrat wirkt er vor, die politische Reichsregierung verbindet und die „Heimkehr“ geföhrt zu haben. Für Alman Ullah habe man 12 000 Reichsmark für einen Sonderauftrag über die Protesten münzen in der Streitbolzschachtelfabrik. Seine Partei werde das Gehalt des Ministerpräsidenten ablehnen.

Ministerpräsident Heldt: Der von der Regierung bewilligte Panzerkreuzer bewege sich im Rahmen dessen, was die Entente zum Schutz Deutschlands für unbedingt notwendig hält.

Stresemanns an, der wahrschafte Friedenswillen zum Ausdruck gebracht habe.

Journal des Débats erklärt: Wenn Stresemann eine etappenweise Herabsetzung der Rüstungen fordert, warum hat sich dann der deutsche Vertreter in Genf dem Sabotageunternehmen der Sowjets angegeschlossen? Solange im Übrigen die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes sich über Verträge, die die Grundlage des Völkerbundsystems sind, einig machen und solange Staaten in ihrer territorialen Integrität bedroht sind, haben sie auch die Pflicht, sich verteidigen zu müssen.

## Reichsratsbeschlüsse.

U. Berlin. Der Reichstag gab in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag einer ganzen Anzahl von Gesetzen, die der Reichstag in den letzten Tagen erledigt hatte, seine endgültige Zustimmung, u. a. dem Gesetz über die Erhöhung der Leistungen in der Invaliden- und Angehörigenversicherung, dem Kriegsgebäuden-Schulgesetz, dem Gesetz über Einführung von Einfuhrcheinheiten für Schweine- und Schweinefleisch, dem Gesetz über Beschränkung des zollfreien Wettfleischkontingents, dem deutsch-polnischen Vertrag über polnische landwirtschaftliche Arbeiter und dem Gesetzentwurf über Schießwaffen und Munition.

Angenommen wurde ein Gesetz, das die Herstellung und die Beförderung von Kriegswaffen und Munition nach China sowie jede Handlung verbietet, die solchen Vererbung leistet. Weiter wurde angenommen der deutsch-griechische Handelsvertrag und das Gesetz über die internationale Übereinkommen, betreffend Gleisbeschaffung einheimischer und ausländischer Arbeitnehmer bei Errichtung aus Anlaß von Betriebsunfällen sowie die Errichtung aus Anlaß von Betriebskrankheiten.

Zu einer längeren Erörterung gab Anlaß das

### Arbeitschutzgesetz.

Ein Antrag erwähnt, die Beratung mit Rücksicht auf die Auflösung des Reichstages von der Tagessitzung abzusehen, und nicht die genügende Unterstüzung. Der Vertreter von Thüringen erklärte, daß sich Thüringen mit Rücksicht auf seine Industrie der Stimme enthalten werde. Ablehnend gegenüber dem Gesetz sprach sich der Vertreter der Provinz Westfalen, Direktor Brandt, aus. Trotz der noch immer günstigen Konjunktur würde die deutsche Industrie durch das Gesetz in ihrer Wettbewerbsfähigkeit schwer geschädigt und ihre Kreidabilität im Ausland erüttelt werden. Auch Rückwirkungen auf die Landwirtschaft würden nicht ausbleiben.

Diesen Ausführungen schloß sich der Vertreter der Provinz Pommern, Graf v. Behr, an. Dagegen trat Landes-

wendig erstmals. Wenn Ihnen (u. den Sozialdemokraten) das nicht geht, so beweist das, daß Sie noch deutlichkeit sind als die Entente (Barm links). Ich habe noch nichts davon gehört, daß die Sozialdemokraten gegen die leichten Vänder vorgegangen wären, die trotz des Vertrags nicht abrücken wollen. Beim Besuch Alman Ullahs sei eine Ordensverleihung überhaupt nicht in den Kreis der Erörterungen gegangen worden. Das sozialdemokratische Blätter darüber berichtet hätten, sei alles erlogen. Die Gesellschaft in Mühlhausen sei gerade in der gegenwärtigen Zeit besonders zweckmäßig, da sich ein Zusammenschluß der Länder vorbereite. — Die Abstimmung über das Kapitel soll erst in der nächsten Sitzung stattfinden.

Bei Kap. 21, Staatszeitung, kritisiert Abg. Edel (Soz.) die Haltung der Rédaktion und beantragt Ablehnung des Gehaltes des ersten Redakteurs. Die Beibehaltung der Staatszeitung wünschen seine Freunde aber (die Banken der Abgeordneten) wissen während der Verhandlung eine bestimmende Deutung.

Zu den Kapiteln 25, Geographisches Landesamt; 26, Ministerium für Volksbildung, und 27, Staatsleistungen für die Evangelisch-Lutherische Kirche, 28, katholisch-geistliche Böhrungen und sonstige katholische Kultuszwecke, 29, Ausgaben für Landesarme um, wird das Wort nicht begeht. Den gleichen nicht zu den kommunistischen Anträgen, die Ausbezirkung verschiedener ländlicher Gemeinden aus dem Saubebiet und die Ausbildung finanzieller Förderung der Deutschen Studentenschaft betr. Eine sozialdemokratische Anfrage wird weder beantwortet noch beanwortet.

Drei sozialdemokratische Anträge und ein kommunistischer Antrag werden an den Ausschluß verwiesen. Zum Kapitel Arbeits- und Wohlfahrtsministerium liegt keine Wortmeldung vor. Über mehrere weitere zur weiteren Beratung stehende Anträge wird kurz berichtet und Annahme der Ausführungsanträge empfohlen; auch hierüber findet abgesehen von einer Regierungserklärung, in der Abstimmung der Minderheitsanträge gewünscht wird, keine Aussprache statt.

Die Abstimmung über sämtliche Punkte findet in der nächsten Sitzung statt, die am Donnerstag, den 12. April stattfindet.

Schluss der Sitzung 16 Uhr.

## Der Haushaltsausschuß A in Meißen.

Dresden. Am Mittwoch nachmittag unternahm der Haushaltsausschuß A des sächsischen Landtags eine Besichtigungsfahrt nach Meißen. zunächst begaben sich die Abgeordneten in die staatliche Porzellananstalt, wo unter Führung des Generaldirektors Preißler ein Rundgang durch die Hauptstelle des Werkes stattfand. Die alljährliche angestrahlte Ausstellung der der Manufaktur fand ungeteilte Anerkennung. Die staatliche Porzellananstalt, die zur Zeit rund 1000 Personen beschäftigt, steht nach Umfang und Leistungen unbestritten an der Spitze aller ähnlichen Institute der Welt. Für ihre Schaltung und ihren Ausbau leisten sich im allgemeinen alle Parteien ein, zumal es sich hier nicht nur um einen werbenden Betrieb, sondern um eine Kulturunternehmung ersten Ranges handelt.

Unter Führung des Ministerialrats Sorgent und des Regierungsdirektors Kramer wurde hier nach das Baugelände für die neu zu errichtende Elbbrücke in Augenschein genommen. Die Meißner Brücke als älteste Elbbrücke des Landes ist nicht mehr imstande, dem gesteigerten Verkehr imuge der Staatsstraße Dresden-Leipzig zu genügen. Sie ist außerdem baufällig. Im Staatsbaubudget für 1928 sind 45 000 Mark für Vorarbeiten zum Bau der neuen Brücke eingestellt. Sobald die erforderlichen Verhandlungen mit der Stadt Meißen zum Abschluß gekommen sind, dürfte der Bau beginnen. Das Projekt steht in architektonischer Beziehung wegen der Meißner Besonderheiten dankbare, aber auch verantwortungsvolle Aufgaben. Über seine Notwendigkeit dürften unter den Landtagsparteien kaum Meinungsverschiedenheiten herrschen.

Der Witte (Hessen-Nassau) im Interesse der Arbeiterschaft für das Gesetz ein. Name des Reichsarbeitsministeriums wird von Dr. Sibler die Ausführungen Brandis anhört.

In namentlicher Abstimmung wurde das Gesetz mit 61 gegen 5 Stimmen bei drei Stimmenabstimmungen angenommen.

## Weitere Verschiebung des Abfluges der „Bremen“.

New York. Die letzten Meldungen aus Dublin führen eine weitere Verschiebung des Abfluges der „Bremen“ um mehrere Tage an. Der geplante Flug gibt hier nun zu zahlreichen Wetten, bei denen im allgemeinen mit 1 zu 4 für den Erfolg des Unternehmens gesetzt wird.

## Die deutschen Bemühungen um Besserung der Lage der verhafteten deutschen Ingenieure.

Moskau. Der Vertreter des DGB erläutert, daß seitens der deutschen Botschaft beim Volkskommissariat des Innern Schritte unternommen werden, um zu erreichen, daß die verhafteten deutschen Ingenieure über die Art ihrer Unterbringung und ihr Gefinden Auskunft geben und mit ihren Angehörigen in briefliche Verbindung treten können.

Moskau. Der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Bandau bat den Legationssekretär der Botschaft, Dr. Schlieb, beauftragt, sich nach Moskau am Don zu begeben, um dort die Genehmigung der zuständigen Behörden zu erlangen, sich mit den verhafteten deutschen Ingenieuren persönlich in Verbindung zu setzen und sich von ihrem Gesundheitszustand und ihrer Unterbringung zu unterrichten.

## Die Szent Gotthard-Angelegenheit.

London. (Funkspruch.) Ein französischer Korrespondent des Daily Telegraph meldet aus Paris: in Genf scheint vor 2 Tagen eine wichtige Entscheidung erreicht worden zu sein. Im Anschluß an die Versprechungen zwischen dem Generalsekretär des Völkerbundes und den Mitgliedern des Völkerbundsrates, die mit der Untersuchung des Zwischenfalls von Szent Gotthard betraut worden sind, ist beschlossen worden, daß eine Kommission von 4 Mitgliedern, 2 Militär- und 2 Eisenbahnladvorständen, in der nahen Zukunft nach Ungarn gehen soll. Vor einiger Zeit ist ein Fragebogen nach Budapest gesandt worden. Die Kommission wird daraufhin die ergangene Antwortnote prüfen. Sie bleibt abzuwarten, ob Ungarn sich dem Verfahren fügen werde. Die drei Staatsmitglieder werden in der nächsten Woche wieder in Paris zusammenkommen.

## Seite Funkspur-Meldungen und Telegramme

vom 30. März 1928.

Reichsbahnminister Gereit beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspur.) Der Herr Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichsminister der Bauten Gereit.

Infratriten des Vertrages

Über den Bau einer Eisenbahn durch das Schweintal.

Berlin. (Funkspur.) Der zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei abgeschlossene Vertrag betreffend den Bau einer Eisenbahn durch das Schweintal ist nach Ablauf der Statistiksurkunden nunmehr in Kraft getreten und im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

Kein Streik im Hamburger Buchdrucker-Gewerbe.

Hamburg. (Funkspur.) Bei der gestern vorgenommenen Abstimmung der Buchdrucker-Gehilfen wurden 1887 Stimmen für den Streik, 907 dagegen abgegeben. Da die Zweidrittelmehrheit nicht erreicht ist, unterbleibt die Arbeitseinstellung. Die von den Gehilfen ausgesprochenen Kündigungen werden zurückgezogen.

Kein Buchdruckerstreik in München.

(München.) Nachdem die Gehilfenschaft im Münchner Buchdrucker-Gewerbe die Aufrechterhaltung der Kündigungen und den Eintritt in den Streik beschlossen hatte, hat der Kreisverein Bauern des Deutschen Buchdrucker-Vereins die Gehilfenschaft den „München. Neust. Nachr.“ aufgefordert, entsprechend der Rechtslage, die durch die Verbündetkeiderklärung des Schiedsgerichts entstanden ist, die Kündigungen bis Freitag mittag zurückzunehmen. Die Kürzungen der Gehilfen und die Betriebsräte der Münchner Druckereibetriebe traten darauf gestern abend ernst zusammen und beschlossen, die Kürzungnahme der Kündigungen zu empfehlen, so dass vorwiegendlich ein Streik vermieden werden wird.

Die Verlängerung der Dauer des bayerischen Landtages.

München. (Funkspur.) Der Landtag hat heute den von den bürgerlichen Parteien eingeschlagenen Initiativvorschlag wegen Verlängerung der Dauer des Landtages bis 20. Mai in ausführlicher Abstimmung mit 92 gegen 5 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten nur die Kommunisten.

Die polnisch-litauischen Verhandlungen.

Königsberg. (Funkspur.) Im Verlaufe einer Unterredung des polnischen Ministers des Innern Salaski mit dem litauischen Ministerpräsidenten Voldemaras wurde vereinbart, dass eine gemischte polnisch-litauische Kommission sich unverzüglich versammeln soll, um die Verhandlungsbereitung festzulegen. Die Kommission soll ihre Aufgabe in 2 Stunden erledigen. Die erste öffentliche Sitzung der Konferenz ist für 4 Uhr nachmittags im Gebäude des Oberpräsidiums anberaumt.

Ein treffen der polnischen Delegation in Königsberg.

Königsberg. (Funkspur.) Die unter Führung des Ministers des Innern Salaski stehende polnische Delegation für die polnisch-litauischen Verhandlungen ist heute vormittag hier eingetroffen. Die Herren wurden am Bahnhof vom Botschaftsrat Dr. Herbst empfangen. Werner war der kurz vorher aus Berlin eingetroffene Gesandte v. Olzewski und die Herren des polnischen Generalkonsulats erschienen.

Alexander Zuboff in Nachen — Auskündigung der Ausweisungsverfügung.

Nachen. (Funkspur.) Auf Ermittlungen hin, die ergaben, dass Al. Zuboff sich in Nachen aufhielt, wurde er vom Polizeipräsidenten vorgeladen, wo ihm durch Erlassen der Bonner Polizeiernahme die Ausweisungsverfügung des Regierungspräsidenten ausgeträgt wurde, was bisher noch nicht geschehen konnte. Es wurde ihm aufgegeben, das Reichsgebiet binnen 24 Stunden zu verlassen. Er ist dann nach Belgien zurückgekehrt.

Ermordung eines englischen Staatsangehörigen in Argentinien.

Buenos Aires. (Funkspur.) „La Nation“ berichtet aus Mendoza über die Ermordung eines englischen Staatsangehörigen namens Wittmann, der dort an einer Bank tätig war, durch Anhänger des berüchtigten Banditen Venzinas. Die Banditen hatten den Engländer erwingen wollen, „Es lebe Venzinas“ zu rufen. Wittmann ist der Aufruf nicht gefolgt, da er der spanischen Sprache nicht mächtig war. Er wurde daraufhin ermordet.

## Reichstagsauskunft für Steuerfragen.

Berlin. (Funkspur.) Der Reichstagsausschuss für Steuerfragen beriet heute Anträge auf Bekreitung der Sätze der Auslandsschulden von den befreiteten Steuervögeln gemäß § 115 des Einkommensteuergesetzes.

Der Ausschuss stimmte der steuerlichen Begünstigung gemäß den Vorstellungen der Regierung zu. Die Begünstigung besteht in der Befreiung von der Kapitalertrags-Steuer und Gewinnabzug der Wertpapiersteuer.

Ferner gibt der Ausschuss keine grundsätzliche Zustimmung dazu, dass 100 Millionen Auslandsfonds für Zwecke des Wohnungsbaus von der Kapitalertragsteuer befreit werden. Die Verteilung bleibt vorbehalten.

## Entspannung der Lage in Polen.

X Marschau. Im Laufe des gestrigen Vormittags hat sich die innerpolitische Lage in Polen wesentlich entspannt. Der Regierungsblock hat nämlich den Entschluss gefasst, von seiner bisherigen passiven Taktik abzuweichen und an den Kommissarwertern tätig teilzunehmen. Es gilt als wahrscheinlich, dass ein Vertreter des Regierungsblocks Obmann des Budgetausschusses des polnischen Sejm werden wird. Berichten folge, wird die Regierung ihre weitere Haltung gegenüber dem Parlament von der vorbehaltlosen Annahme des Budgetprovisoriums für das kommende Quartal abhängig machen. Das Budgetprovisorium ist auch schon gelegentlich der gestrigen Sitzung mit einer kurzen Einprache des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Bartek ordnungsgemäß eingebrochen worden. Es betrifft die Überzeugung vor, dass das Budgetprovisorium noch bis 31. März in allen drei Sitzungen von Sejm und Senat erledigt werden wird.

## Wetterungen der meteor. Station 421.

(Oberschule Riesa.)

9. 3. 1928:	2,1 mm.
10. 3. 1928:	0,4 mm.
11. 3. 1928:	2,0 mm.
12. 3. 1928:	3,9 mm.
13.-28. 3. 1928:	sein Niederschlag.
29. 3. 1928:	17,6 mm.
30. 3. 1928:	5,6 mm.

# Der Reichstag und das Notprogramm bewilligt.

Das Amnestiegesetz angenommen. — Der Reichstag gegen Eröffnung der Eisenbahntarife.  
Die heutige Reichstagsitzung.

Berlin. (Funkspur.) Präsident 2888 bittet bei Eintritt in die Verhandlungen, sich darauf einzurichten, dass die Stellungnahme des Reichstages zum Statut und andere Gründe noch am Sonnabend eine Reichstagsabstimmung notwendig machen.

Die Ansprüche der nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Hidalgo, Kuhn, Repenning und Strasser gegen Ordnungsklausur vom Dienstag werden aufgeschoben.

Die Beschwerde kommunistischer Abgeordneter über die bauarische und württembergische Polizei werden durch die Erklärung der bayrischen Regierung im Ausschuss für erledigt erklärt.

Den soeben erst vorgelegten deutsch-polnischen Handelsvertrag eracht Abg. Walraf (Dnat) zur Vorberatung dem Auswärtigen und handelspolitischen Ausschuss zu überweisen. Ministerialdirektor Dr. Ritter bittet, den Vertrag sofort anzunehmen, da sonst das ganze Werk infolge Auflösung des Reichstages gefährdet sei.

Die Auskündigung wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Bölkischen, Nationalsozialisten und einzelner Zentrumsabgeordneter abgelehnt, der Vertrag in erster u. zweiter Sitzung ohne weitere Debatte angenommen. Die dritte Sitzung kann nicht stattfinden, da die Deutschnationalen Widerspruch erheben.

Das Gesetz gegen den Waffenhandel eracht Abg. Götz (Dnat) im Auswärtigen Ausschuss vorzubereiten.

Ministerialdirektor Dr. Ritter bittet, dann die Auskündigung wenigstens noch im Range des heutigen Tages vorzunehmen.

Abg. Breitscheid (Dsg.) und Abg. Götz (Komm.) widersprechen der Auskündigung. Daraufhin zieht Abg. Götz (Dnat) seinen Antrag zurück.

Das Gesetz wird ohne weitere Auskündigung in allen drei Sitzungen angenommen.

Daraus wird die 8. Beratung des Rentenbank-Gesetzes fortgesetzt. Dazu beantragen Abgeordnete des Bayerischen Bauernbundes, der Bölkischen usw. Erlass der sogenannten Rentenkästen.

Stadtdeputat Dr. Popik erklärt, darauf könne die Regierung unter gar keinen Umständen eingehen.

Der Antrag wird abgelehnt, das Gesetz selbst unverändert verabschiedet. Dazu wird auch ein Kompromissantrag angenommen, der dieses Gesetz am 1. April 1928 in

Kraft treten lässt. Gleichzeitig treten auch die bereits beschlossenen Erhöhungen der Unfallversicherung, die Sozialklausur und die Erweiterung des Sozialversicherungsgesetzes in Kraft. Durch die Annahme des Antrags ist das ursprünglich beabsichtigte Mantelgesetz zum Notprogramm überflüssig gemacht.

Hierauf wird die

## 3. Beratung des Statut für 1928

fortgesetzt.

Beim Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums wird ein Antrag angenommen, der neben den für die Belegschaftswellen bewilligten Mitteln von 800 000 Mark je 100 000 Mark für die betreffenden Wessen in Königsberg i. Pr., Breslau, Köln und Frankfurt a. M. angeworben.

Beim Haushalt des Reichsverkehrsministeriums beantragt Abg. Gisselberg (Stz.), dass für den Rückweg bestimmt 2 Millionen nicht aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge gezahlt, sondern aus dem Verkehrsdaten übernommen werden. Der Antrag wird abgelehnt.

Beim Reichswehrat wird eine Einschätzung angenommen, die verlangt, dass die genannten kleinen Garnisonen nur zur Ausbildung werden, so militärisches Interesse dies auszulösen möge.

Beim Statut des Auswärtigen Amtes wird durch Annahme eines deutsch-nationalen Antrages bei der Reichsversammlung in München der in 8. Beratung beschlossene Zusatz „Künftig fortsetzen“ geschriden.

Beim Haushalt des Innern werden die Mittel für die von Unwetterkatastrophen bedrohten Gebiete um 5% erhöht.

Am Abend werden diese Gesetze ohne Auskündigung nach den Reichstagen in 2. Sitzung bewilligt.

Beim Justizrat wird die gestrige begonnene Amnestiebelehrung fortgesetzt.

Das Amnestiegesetz wurde mit 226 gegen 140 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Ankündigen wurden Einschätzungen, die die Reichsregierung erlaubt, der geplanten Erhöhung der Eisenbahntarife die Sanktion zu verleihen.

Der Statut mit dem durch den Erziehungsdienst auch das Notprogramm verbunden ist, wird mit 206 gegen 170 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen endgültig bewilligt, dessen Gültigkeit der Reichstagssitz für 1927.

Das Gesetz verfügt sich dann auf nachmittags 6 Uhr.

## Sonnabend noch eine Reichstagsitzung notwendig.

### Der Heiligenrat des Reichstages,

der sofort nach Beendigung der Plenarsitzung zusammentrat, beschloss mit Stimmabsturz daran, dass Reichsregierung und Reichstag den Wunsch haben, sich, falls es nötig ist, noch einmal mit dem vom Reichsrat verabschiedeten Gesetzen zu beschäftigen, die für heute nachmittags 18 Uhr angelegte Plenarsitzung nicht stattfinden zu lassen. Die nächste Sitzung des Reichstages findet vielmehr erst am Sonnabend um 12 Uhr mittags statt.

Auf der Tagessitzung steht die 8. Sitzung des Handelsvertrages mit Griechenland und die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung (Auflösung des Reichstages).

Reichsinnenminister v. Seebach kündigt einen Waffenstreit der Partien für die Karwoche an. Die Fraktionen nehmen hieron Kenntnis.

Ferner teilte der Reichsinnenminister mit, dass der Rundfunk während des Wahlkampfes seiner Partei zur Verfügung gestellt werden kann. Gegen diese Verfügung, die auf Beschluss des Kabinetts erlassen worden ist, wandten sich die Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten.

## Das Urteil im Barmat-Prozeß.

Bei Berlin, 30. März. Im Barmat-Prozeß wurde heute früh folgendes Urteil verkündet:

Der Angeklagte Julius Barmat wird wegen aktiver Bestechung in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 11 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 156 Tage durch die Untersuchungshaft verdrückt sind, im übrigen wird er freigelassen. Der Angeklagte Hans Barmat wird wegen aktiver Bestechung in einem Falle zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 157 Tage durch die Untersuchungshaft verdrückt sind.

Der Angeklagte Hellwig wird wegen fortgesetzter passiver Bestechung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verdrückt sind. Im übrigen wird er freigesprochen.

Der Angeklagte Walther wird wegen Vergehens gegen § 108 des Gesetzes über Privatversicherungunternehmungen vom 12. Mai 1921 zu einer Geldstrafe von 200 RM. verurteilt, an deren Stelle der Untersuchungshaft fünf Tage holt treten. Im übrigen wird er freigesprochen.

Der Angeklagte Stachel wird wegen eines Falles der fortgesetzten passiven Bestechung und wegen eines Falles der einfachen passiven Bestechung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und drei Tagen Gefängnis verurteilt. Im übrigen wird er freigesprochen. Dem Angeklagten

klagen Stachel wird die Häufigkeit zur Beliebung öffentlicher Amtser auf die Dauer von drei Jahren überkannt.

Die Angeklagten Klenke, Lange-Hegermann, Alfred Staub, Rabinowitsch, Hugo Staub und Hahlo werden freigesprochen.

Das Urteil spricht dann noch nach den Verfall verschiedener Geldbeträge und Sachwerte an den Staat aus.

Bei Berlin. Bei der Verkündung des Urteils im Barmat-Prozeß war der Antrag im Gerichtssaal außerordentlich stark. Man sah einige Mitglieder des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, so die Abg. Dauch und Kuttner.

Sämtliche Mitglieder des Gerichts werden jetzt einen Erholungsaurlaub von 6 Monaten erhalten. Man spricht davon, dass die schriftliche Urteilsbegründung kaum vor Ende des 3. Quartals fertiggestellt sein dürfte und rechnet damit, dass der Prozess absonst noch weitere Monate durchlaufen wird. Zu den mit rund einer vierzig Millionen berechneten Prozesskosten sind die Honorare der 17 Anwälte noch nicht eingerechnet.

Die mäßliche Urteilsbegründung, die Abg. an die Verhandlung des Urteils anschliesst, wird voransichtlich 7 Stunden in Anspruch nehmen.

solche Bähne und Bahnreste, dass entzündete Zahnmutter und die Mundhöhle überhaupt eine Antriebsfähigkeit für Krankheitserreger darstellen, wie sie keiner nicht gebraucht werden kann, und eine ständige Gefahr für den ganzen Körper bilden — das ist weit verhängnisvoller, als die gänzliche Zahnlösung. Und wenn man bedenkt, dass die Mundhöhle die Eingangsstation für die Erreger fast sämtlicher schwerer Infektionskrankheiten ist, ist kein Sinn, von denen die Menschen befreit werden; Zahnschwund, Zahngentzündung, Zahnbakterie, Zahnluxus und wie viele mehr, so muss jedem die Erfahrung kommen, dass die Pflege der Mundhöhle und der Zähne zu den allerwichtigsten Aufgaben der Hygiene gehört.

Die Erkrankung der Zähne wird durch Batterien bedingt, von denen ungähnliche Millionen in jedem Mund bauen und in dem Kampfe ums Dasein einen beständigen Kampf führen. Oft gegen einander, stets aber gegen den menschlichen Organismus führen. Im gesunden Zustande ist jedoch die Mundhöhle glücklicherweise, dank ihrer großen Widerstandsfähigkeit, meist imstande, die Angriffe der Batterien abzuwehren. Abgesehen aber von ihren verschiedenartigen, auch framtabenden Wirkungen vertragen sie die Besiedlung von Speiseteilen, die zwischen oder auf den Zähnen liegen geblieben sind, wobei Säuren gebildet werden, die die Zähne zerbrechen. Die erweiterten Teile werden dann von den Batterien verzehrt.

Erreulicherweise lädt sich die Erkrankung der Zähne bei einer regelmäßigen und gründlichen Zahnpflege verhindern, oder wenigstens ihre schädlichen Wirkungen durch sorgfältige Zahnpflege erheblich einschränken. In welcher Weise dies geschieht hat, ist heute allemal allgemein bekannt, jedoch wird es noch viel erzieherischer Tätigkeit bedürfen, ehe die Zahnpflege in den weitesten Kreisen des Volkes wirklich durchgeführt wird.

## Mitteilungen.

Gemahndung, den 31. März 1928, vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraum 1 Schreibstil mit Muffak, 1 Drehenfahrrad Marke "Dreifach", 1 großer Weißerzspiegel, 1 Planino u. versch. mehr, hierau. 11 Uhr in den Wenzelischen Gießerei, Friedrichstr. 10, 400 Beutelschüssel, 1 Schwefelbahn, 70 Gold-Münzenstücke, und 1 großer Gold-Übertopf versteigert werden.  
Riesa, am 30. März 1928.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

### Wohnung zu Dresden.

Dem Wohnungssamt Riesa steht im Stadtteil Kröbeln eine Wohnung im Kreuzen-W., Wenzelstrasse 5, IV, bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und Badewanne, zur Verfügung.

Untersuchungen, die in Riesa eine selbständige Familienwohnung innehaben, oder in der Werderbrückestraße 1 eingetragen haben, mögen sich bis zum 4. April 1928 im Rathaus Riesa, Wohnungsamt, Zimmer Nr. 19, melden.

**Der Rat der Stadt Riesa — Wohnungssamt**  
am 29. März 1928.

### Geschäftsgänge

#### des Arbeitsbeschaffungsbüros Riesa.

Die Geschäftigkeit des unterzeichneten Arbeitsbeschaffungsbüros wird vom 1. April 1928 ab bis auf weiteres wie folgt festgestellt:

**Montag—Freitag:** 7—12 Uhr vormittags  
1/2—5 nachmittags.

**Gemahndung:** 7 Uhr vorm. bis 1/2 Uhr nachm.

Die Post ist geöffnet:

**Montag—Freitag:** 8—12 Uhr vormittags.

**Nachmittags:** 8—1/2

Nachmittags ist die Post geschlossen.

Riesa, den 29. März 1928.

Offiziell. Arbeitsbeschaffungsbüro Riesa u. Umge.

## Kirchennachrichten

### Palmarum.

Riesa, Erz-Arche: 8 Uhr Konfirmation (Schreiter).

Kirchenmusik: "Abglos" für Violine und Orgel von Pierre Dutton (1781—1803), 10 Uhr Konfirmation (Kröbeln). Kirchenmusik: "O, Jeanne Herr!" Geistliches Lied für Sopran und Orgel von Moritz Hauptmann, 12 Uhr Konfirmation (Ved.). Kirchenmusik: "Ich habe meine Augen auf". Geistliches Lied für Alt und Orgel von Iwan Schneebauer. Kirchenmusik: 1. d. Kirchgemeindeversammlung, 1/2 Uhr Konfirmation (Ved.). — Montag, 2. 4. 28: Großmutterverein. — Wochenamt für Kirchentäufen: Schreiter.

Baudörf. Gemeinschaft, Soße Straße 9. Palmsonntag u. 1. Ostermontag lädt Bibelkunde aus.

Gröba, 8 Uhr Konfirmation (Riesa), 11 Uhr Stempel. Abends 7 Uhr Kirchenfoujet zum Beten der Diakonie.

Weida, Worm. 9 Uhr Konfirmationsfeier. Abends 7 Uhr Familiengottesdienst im Gotteshaus.

Wauwil. 9 Uhr Konfirmation in der Pfarrkirche.

Abends 7 Uhr Kirchengemeindeabend im Gotteshaus.

Schönbach, 9 Uhr Konfirmation. Abends 1/2 Uhr Familiengottesdienst im Gotteshaus zu Seerhausen.

Pausa, 8 Uhr Konfirmation. Rollfeier.

Weißtanne, 10 Uhr Konfirmation. Rollfeier.

Gröba, Worm. 9 Uhr Gottesdienst (Konfirmation), Rollfeier. 1/2 Uhr nachm. Kindergottesdienst (Konfirmation) der diesjährigen Konfirmanden von Seehausen und Gröbeln. Kirchenmusik, Rollfeier.

Seehausen-Pager, 11 Uhr Konfirmation. Kirchenchor: "So nimmt denn meine Hände". Abends 7 Uhr Kirch. Familiengottesdienst in Riesa's Gotteshaus.

Wittichen 8 Uhr Frauenverein.

Saalea. Gemeinsch. Lieder Seehausen, Gemeinschafts-

fest. Ut. B. 87. Jeden Sonntag ab 8 Uhr Evangelisation. Eintritt für jedermann frei.

Glaubig, 1/2 Uhr Konfirmation. Abends 1/2 Uhr Familiengottesdienst im Wollf'schen Gotteshaus in Sanger-

— Dienstag 8 Uhr Abendmahl für die Neu-

konfirmierten und Angehörigen. — Gründonner-

tag 8 Uhr Abendmahl.

Landestadelische Gemeinschaft Glashütte. Montag,

den 2. April, abends 8 Uhr Evangelisation.

Wiedner Kirche.

**Die Zeitungsreklame wirkt sicher**  
— die Gelegenheitsreklame nur zufällig!

## Geschäftsrat Fritz Müller

Geschäftsrat Fritz Müller  
empfiehlt prima  
Rind-, Kalb-, Schweine-  
und Büffelknochen  
Brotzeitknochen, Blatt- und  
Bebenknochen, Ubd. 90 Ubd.  
in feinstem, feinstem Fleischflocken.

## Samen-Kartoffeln

verschiedene Sorten  
empfiehlt Säule  
H. Kern Nachf.

Telefon 337.

## Apfelfilzen, Sonnen-

z. Butter, fr. Öter  
marin, Heringe  
empfiehlt Säule

## H. Kern Nachf.

Telefon 337.

## Wochenmarkt!

Geister Schweizer Röde  
Ubd. 50 4. Oberer  
Weißt. 1/2 Ubd. 38 4.

Blümchen (Buttermeise)

1 Ubd. 58 4

Camerbert, 2 Std. 25 4

H. Gutmann.

## Blühende

## Topfpflanzen

in großer Auswahl  
Salat, Radieschen  
Stromboli, Brühkraut  
in verhornten Körben  
Pflanzen, blühende Stief-  
mütterchen u. v. empfiehlt

## Richard Kort

Gärtnerei Riesa.

## Saatkartoffeln

Leobers, Phoenix und  
Huber, 1/2 Ubd. 4 Ubd. besgl.  
Saatkartoffeln gibt ab

Leuteritz, Roda.

## Riesaer Kaffee-Röstwerk

## Adolf Bormann

### Weinhandlung

#### Weißweine

#### Rotweine

#### Süßweine

#### Rum, Arrak

#### Weinbrand

#### Ölkere

nur beste Qualitäten

## Tuchversandhaus

betriebsgeführt, auch für Riesa u. grösere Umgegend

## jährigen Vertreter

gegen hohe Provision zum Besuch von Kleinfabrik-  
höfen. Streblams Herren mit gutem Verkaufserfolg  
können sich Dauerstellung erwerben.

Brands-Kennzeichnung nicht erforderlich.

Angaben unter Verm. 28 an das Werbeamt  
Zagelblatt in Werda.



# Kosmos Zigaretten

entzücken  
den aufmerksamen  
Raucher durch ihr  
feines Aroma.

Die individuelle Behandlung,  
die wir dem Tabak angedeihen  
lassen, seine sorgfältige Wahl und  
Mischung auf Grund der reichen,  
in 4 Jahrzehnten gesammelten Er-  
fahrungen, ergeben eine beson-  
ders duftige Zigarette.

Achten Sie darauf, wenn Sie  
eine 25-Stück-Packung öffnen. Ein  
feiner, edler Duft strömt Ihnen ent-  
gegen. Solch feine Blume hat nur  
echter, reifer Orienttabak! Darum  
sollten Sie nicht irgendeine Ziga-  
rette rauchen, sondern sich der  
edlen Kosmos-Marken bedienen.

## Kosmos-Der Grüne Dom 6 A

## Kosmos-Ornat 5 A

## Kosmos-Club 4 A



ZIGARETTENFABRIK · KOSMOS · A · G · DRESDEN · SEIT · 1886

## Eine Frühjahrskur

muss jeder machen, der auf seine Gesundheit Wert  
legt, auch Sie. Es ist jetzt die höchste Zeit, daß die  
günstigen Salze und Säuren aus dem Körper ver-  
trieben werden, ehe sie größeren Schaden anrichten  
können. Machen Sie die ärztlich empfohlene, viel-  
fach erwähnte

## Chemiker Sybille Hofkurs.

Es werden Räumen. Viel frischer, troher u. gesunder  
fühlen Sie sich. Preis nur 2.— Mark.

Wied.-Drogerie H. v. Hennicke.

## 4 gebrauchte

## Nähmaschinen

büro zu verkaufen.

Albin Blech, Goethestr. 57.

## Barfwagen

wie neu, mit abnehmbar-  
er, zu verkaufen.

Meißnermeister

B. Gehrmich, Riesa

Hauptstraße.

## 2 Leichtmotorräder

steuer- u. übersteuerfrei

z. M. 150.—

## 1 DKW-Sportmodell

u. elektr. Motor, M. 250.—

evtl. Teilzahlung.

Reinhold Dichter

Motorradagentur Gröba.

## 4 gebrauchte

## Fahrräder

aut vorgerichtet, 1. verl. &

Albin Blech, Goethestr. 57.

## Achtung!

Sonnabend und täglich

## junge Gönschen

verkauf Marthe Schleife

Gröba, Mühl. 10.

## Junge, starke

## Rühe u. Galben

hochtragend, sowie mit

Röbeln, wobei Schnüre,

sind eingezogen u. stehen

billigt zum Verkauf.

## Emil Eberhardt

Bahnhof Bäßlitz

Telefon Gröbig 70.

## Brockhaus-Lexikon

4 unbeküttete Salbkleinen-

bände bei neuem Kuli-

lage zu verl. Ut. 35 Km.

Spredheit mittags 13—1

Uhr, 6—8 Uhr abends, Of.

u. Vizat a. b. Tagebl. Riesa.

## Gebrauchte Karpfen

## lebende Schafe

empfiehlt

Salman, Stadt Schleife.

## Den eleganten

## Anzug

## Frühjahrs-

## Mantel

finden Sie in

# Oster-Verkauf

Die richtige Ware für wenig Geld!

## Damen-Mäntel

Kasha-Kammgarn-Tuch  
elegante, geschmackvolle Stücke . 38.- 25.- 18.50  
Kinder-Mäntel  
nette, moderne Erzeugnisse . 12.50 10.- 8.50  
  
Apachenschals u. Zwillingsschals in entzückenden Mustern und Farben 12.50 8.50 6.40 3.90 1.50  
Taschenstücher, weiß, Kante bunt  
Riesenauswahl . . . 0.50 0.45 0.36 0.25 0.18

**Das gute Einkaufshaus**  
für Stadt und Land

## Kleiderstoffe

Kunstseide, neueste Eingänge	3.95	2.50	1.50
Schotten- und Blousonstoffen	2.80	1.95	1.10
Kasha-Travers, Frühjahrs-Neuheit.	6.80	4.90	3.50
Mantel-Stoffe, hochlegant, 130 br.	9.80	7.80	4.50
Chino-Große, neue Farben . . .	9.80	6.50	3.50

Gebr.  
**Riedel**

## Herren-Artikel

Überhemden-Zoll und -Perkol  
waschechte Streifen . . . 10.50 8.50 6.90 3.50  
Kravatten, frische neue Muster . 1.95 1.50 0.95  
Kragen in jeder Form

## Schürzen - Leibwäsche Strümpfe

**Das gute Einkaufshaus**  
für Stadt und Land

## Frühjahrs-Moden



### Backfisch-Mäntel

Flotte Machart in Kasha und Herrenstoff

### Damen-Mäntel

Feine Ausführung in Rips, Tuch, Herrenstoff

### Damen-Kostüme

in Cheviot, Kammgarn, Rips und Donegal

### Backfisch-Kleider

in Popeline, Veloutine, Kasha

### Damen-Kleider

in Popeline, Rips, Veloutine, Kasha

Meine Konfektion ist sauber und gut verarbeitet. Die Auswahl  
ist riesig groß und die Preise sind niedrig.

**W. Fleischhauer Nachf.**

Inh. Rich. Beate.



**UHREN**  
Größte Auswahl feiner Neuheiten  
**GOLDWAREN**  
Man beachte meine 5 Schaufenster

**A. HERKNER**  
RIESA A.E.  
Wettinerstr. 6

## Konfirmations- und Ostergeschenke

in Offenbacher Lederwaren:

Brief- und Geldtaschen, Besuchertaschen, Beutel  
Schreib- und Aktentaschen  
Büro- und Kragentaschen  
Reisekästen, Reise-Necessaires und  
Kagelpflege-Etuis  
Koffer in allen Ausführungen

**Clemens Wolf**

Lederwaren-Fachgeschäft  
Hauptstr. 30 — Postnr. 1878

## Abonnements

auf häusliche Unterhaltungs- u. Werbezeitungen  
seitlichste ohne lebhaft entzogene  
neue Lieferung durch Boten für Städte und  
weitere Umgebungen und Land. — Zusätzliche  
Zahlungen werden folgendes Jahr verhoben.

Johannes Ziller, Riesa, Hauptstr. 70  
— Postnr. 1878 —



Ihr Wunsch findet bei uns Erfüllung

Feinarbeitige Damenschuhe  
hübsche Muster in zarten Tönen  
und neuen Formen  
von Mk. 12.75 an

Vornehme Herrenhalbschuhe  
in braun, neue Form, gediegene  
Ausarbeitung  
von Mk. 16.75 an

**Schuhhaus Paul Großmann**

Hauptstraße 54, gegenüber Wettiner Hof

Wer sparen will an Inseraten, wird stets nur seiner Firma schaden!

**Suchen Sie Qualität?**

**WÄHLEN SIE**

Wanderer-Werke A.-G. Schloss bei Chemnitz

**Vertreter: Carl Weimann, Seerhausen - Telefon Riesa 478**

**WANDERER**

AUTOMOBILE - MOTORRADER - FAHRRADER

**Linoleum** Linoleumteppiche und -Bänke  
empfiehlt in reicher Auswahl  
Arthur Bindig, Bismarckstraße 37.



**Linoleum** Linoleumteppiche und -Bänke  
empfiehlt in reicher Auswahl  
Arthur Bindig, Bismarckstraße 37.

## Politische Tagesübersicht.

**Vortrag Dr. Stresemann beim Reichskabinett.** Der Herr Reichspräsident empfing gestern den Reichskommissar des Auswärtigen, Dr. Stresemann, zum Vortrag.

**Protest gegen das Verbot der Zeitung "Das neue Glück".** Der Straßburger Korrespondent des Temps berichtet, daß die Delegierten der elsässisch-fränkischen Frontspitzenpartei in einer außerordentlichen Sitzung einen Protest gegen das weiter begründete noch angelegte Verbot ihrer Zeitung "Das neue Glück" beschlossen haben. Das Verbot der Zeitung gerade vor den Wahlen stelle eine schwere Beeinträchtigung der Freiheit der Wahlbewegung dar.

**Japanische Flotteneinsatz in China.** Wie Reuter aus Tokio meldet, sind 24 japanische Kriegsschiffe, die in vier Geschwader eingeteilt sind, nach verschiedenen Höhen Nord- und Süd-Chinas ausgelaufen. Die Vierenschiffe Matsu, Nagato und Iwao, die das erste Schlachtkreuzergeschwader bilden, fahren in Begleitung von 16 Torpedobootsgeschwadern nach Hongkong, wo sie sich fünf Tage lang aufhalten werden. Nach Reuter kommt dem Flotteneinsatz trotz des großen Aufgebots an Schiffen keine besondere Bedeutung zu.

**Sebastian Rauschmeyer nationalsozialistischer Kandidat.** Das "A. T." meldet aus Hamburg: Der frühere Pastor von Borkum, Rauschmeyer, der mehrfach wegen Beschimpfung der Republik und der Reichsbünder verurteilt worden ist, wurde von den Nationalsozialisten als Reichsbünderkandidat für den Wahlkreis Weser-Ems ausgesetzt.

**Das englische Frauenstimmrechtsgesetz in zweiter Lesung angenommen.** Das Unterhaus hat die Vorlage betreffend das Frauenstimmrecht in zweiter Lesung mit 387 gegen 10 Stimmen angenommen.

**Die Abrüstungsbewegung in Großbritannien.** Eine Kundgebung anlässlich der Abrüstung, die von fast 100.000 Personen, von denen die Hälfte Frauen sind, unterzeichnet war, wurde gestern von dem Parlamentsmitglied Hennie Smith, Sekretär des Nationalrats für Verbündung von Kriegern, im Downing Street überreicht. Die Kundgebung fordert die britische Regierung auf, die Initiative zu erneuern und vorzuschlagen, daß die Deutschland und seinen Verbündeten in Verfallen auferlegte Abrüstung auf Grundlage der internationalen Abrüstung gemacht werde. Die Kundgebung war von vielen bekannten Persönlichkeiten unterzeichnet, darunter Lord Balfour of Burleigh, Philipp Snowden und seiner Gattin, Eluned und Lord Barmoor.

**Arie in der bayerischen Regierungskoalition.** Die Fraktionen der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen-nationalen Volkspartei haben gestern abend an den Bayerischen Bauernbund ein Schreiben gerichtet, in dem sie erklären, daß sich nach der einmütigen Auffassung der beiden Fraktionen die Fraktion des Bayerischen Bauernbunds durch ihre Haltung bei den Verhandlungen über das Gemeindenbesiedlungsgesetz selbst außerhalb der Koalition gestellt habe. Ein weiteres Zusammensetzen mit dem Bayerischen Bauernbund sei dadurch unmöglich gemacht worden. Es sei eine Selbstverständlichkeit, daß der Bayerische Bauernbund die Rechte einer Koalitionspartei nicht mehr in Anspruch nehmen und seinen Vertreter aus der Regierung zurückziehe.

## Endlich frei.

Noman von A. Negnitz.

6. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

6. Kapitel.

Um Spät Nachmittage schickte Lehnhardt noch einen Boten zu Jutta und ließ anfragen, welchen Zug sie benutzen würde.

Er wollte ihr auf dem Bahnhof noch einmal Lebewohl sagen, ihr einen Rosenstrauß aus seinem Garten mit auf die Reise geben.

Der Bot kam mit dem Bescheide zurück, daß die gnädige Frau am nächsten Morgen mit dem Sekundenzug fahren wolle. Sie selbst sei allerdings nicht dagewesen, aber die Wirtin habe ihm diese Auskunft gegeben.

Um nächsten Morgen machte Lehnhardt sich zu Fuß auf den Weg nach der Bahn. Wie gern hätte er Jutta den Wagen geschickt, aber sie war so ängstlich bemüht, jedes Aussehen zu vermeiden, daß er ihr diese Ausmerksamkeit nicht zu bieten wagte. Den kostlichen Rosenstrauß, jörglich von Seidenpapier umhüllt, konnte sie nicht zurückweisen, und die mit Pralinen gefüllte Kleinenbonbonniere würde ja auch Gnade vor ihren Augen finden.

Er vergewißerte sich, wie sie ihn zunächst strafend ansehen und ihm dann doch mit herzlichem Blick danken würde. Sie hatte einen so weichen, gütigen Sinn, und gewann es nicht über sich, jemandem, der ihr eine Freundschaft erwies, wehzutun, auch dann nicht, wenn sie es anders gewünscht hätte.

Als er in die Nähe des Hauses kam, wo Jutta während der Sommermonate gewohnt hatte, begegnete er ihrer bisherigen Wirtin. Sie grüßte ihn bestehend.

„Die gnädige Frau ist noch gestern abend mit dem Zug vor Mitternacht fahrenden Zug abgereist, Herr Lehnhardt, ich sage es Ihnen nur, um Ihnen den Weg zur Bahn zu ersparen.“

Lehnhardt verbarg seine Enttäuschung und seinen Ärger. „So? Die Dame ist also abgereist! Ich wollte über gar nicht zur Bahn. Wie kommen Sie auf eine solche Vermutung?“

Die Frau wurde rot vor Verlegenheit. „Ich dachte nur, weil —“

„Ja, ja, die gnädige Frau hatte schon recht. Sie behauptete nämlich, daß sie sich hier wie eine Gefangene vorkomme. Sie dürfe nur mit einem ihr gleichstehenden Menschen sprechen, dann stellten alle Nachbarinnen die Köpfe zusammen zum Tratsch. Das läßt sich keine Dame gefallen, und eine Empfehlung ist es für unseren Ort nicht. Die Sommergäste werden sich hüten, hierher zu kommen.“

Die Frau blieb, wie mit kaltem Wasser übergossen, stehen. Sie hatte allerdings mit ihrer Nachbarin alles besprochen, was ihren Sommergäst umgab. Die Garderobe, die selgenden Strümpfe, ja, sogar jedes Blatt, welches Jutta benutzte, war Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen. Wo man hatte doch nichts absäßig beurteilt, sondern im Gegenteil alles nach Möglichkeit gelobt und bewundert. . . . Freilich, sehr verschwiegen war die Nachbarin nicht, und es konnte schon sein, daß sie sich mit dem, was sie gehört, wichtig gefaßt, es aufgedaut und entfaltet hatte beim Weitererzählten. Sie war ohnedies neidisch betrachtet worden, daß man hier eine so gute Einnahme durch die nahe gelegende Dame gehabt hatte.

## Der Untersuchungsausschuß über die belgischen Denkschriften zum Frontireur-Krieg.

**vda. Berlin.** Der parlamentarische Untersuchungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit den Denkschriften, die der belgischen Kammer als Entzerrungen auf die öffentlichen Dokumente des Unternehmensausschusses "Völkerrecht im Weltkrieg" sowie auf belgische Neuerungen des Sachverständigen Prof. Dr. Bredt angesehen waren.

Waren die Stimmen der Sozialdemokraten wurde folgende

### Einführung

angenommen:

Der Untersuchungsausschuß des Reichstages hat von den Denkschriften der belgischen Regierung Kenntnis genommen. Diese stellen sich in wesentlichen Punkten zu den Gutachten, die die Grundlage der Verhandlungen und Entscheidungen des Unternehmensausschusses über Verhandlungen des Völkerrechts gebildet haben, wie auch zu den Entwicklungen des Ausschusses selbst in Widerspruch. Hinsichtlich der Neuerungen des Abg. Prof. Dr. Bredt verweist der Ausschuß auf die am 30. Juni 1927 ergangene offizielle Erklärung, die der Ausschuß ausdrücklich bestätigt. Was die Annahme von Ausführungen der Sachverständigen Prof. Dr. Meurer über den belgischen Völkerkrieg und des Wiss. Geheimrats Dr. Krieger über die Devotionen belgischer Arbeiter angeht, so steht für den Untersuchungsausschuß die Sachkunde und der gute Glaube seiner Gutachten außer Zweifel. Die abhängende Klärung könnte noch Anlaß des Untersuchungsausschusses nur von einer mit den erforderlichen Vollmachten ausgestatteten neutralen Kommission erhofft werden. Der Untersuchungsausschuß bat schon, bevor auf Anregung des belgischen Außenministers Verhandlungen über Einsetzung einer solchen Kommission in Gang kamen, von sich aus mehrfach auf das Würdenschwerte einer internationalen Aussprache hingewiesen; er bringt erneut zum Ausdruck, daß er das Zustandekommen jeder neutralen Untersuchung über Innenpolitik und Verfehlung der Bestimmungen des Völkerrechts im letzten Krieg nur begrüßen würde und bedauert lebhaft, daß die zeitweise von den belgischen und den deutschen Regierungen darüber geführten Verhandlungen nicht zum Abschluß gelangt sind. Solange eine solche neutrale Untersuchung keine neuen Ergebnisse zeitigt, ist für den Untersuchungsausschuß kein Anlaß gegeben, eine Änderung seiner Beschlüsse vorzunehmen.“

Die Sozialdemokratischen Mitglieder des Ausschusses waren nur zu der Annahme folgender Entschließung bereit:

Der Untersuchungsausschuß hat Kenntnis genommen von den Veröffentlichungen der belgischen Kammer. Er hat seinerseits die belgische Anregung auf Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission begrüßt und sieht darin heute noch die Möglichkeit einer Klärung der verschiedenen Auffassungen.“

## Die bevorstehende Tariferhöhung der Reichsbahn.

### Sitzung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

**vda. Berlin.** Von 26. bis 28. März 1928 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin.

Wie auch bei den vorherigen Sitzungen stand die finanzielle Lage im Vordergrund der Beratungen. Der Ausgleich der Ausgaben durch die Einnahmen macht immer größere Schwierigkeiten.

Die Einnahmen auf den Tonnenkilometer sind durch Tariferhöhungen von 5,08 Pf. im Jahre 1924 auf 4,44 Pf. im Jahre 1927 zurückgegangen. Bei einem allgemeinen Preisindex von 150 Prozent gegen 1913 betragen heute bei der Reichsbahn die Einnahmen für den Personenkilometer nur 123 Prozent und für den Gütertonnenkilometer nur 122 Prozent der Einnahmen von 1913.

Die Belastung der Gesellschaft doggen ist seit Beginn des Geschäftsjahrs 1927 um 575 Millionen RM. gestiegen, davon auf Reparationszahlungen 110 Millionen, auf Dividende für Vorzugsaktien 15 Millionen und auf Löhne und Gehälter 450 Millionen RM. entfallen.

Die Erhöhung der Ausgaben je Kopf des Personals beträgt nach der neuen Gehalts- und Lohnregelung für die Beamten 184 Prozent, für die Arbeiter pro Arbeitsstunde 200 Prozent der Höhe von 1913. Dazu kommt die außerordentliche Belastung der Reichsbahn mit Außengästen, die von 114 Millionen in 1913 auf 500 Millionen RM. in 1927 gestiegen sind.

Nur die günstige Verkehrsentwicklung seit Mitte 1926 und die seit Ende 1927 durchgeführte Einschränkung der Auswendungen für Unterhaltung und Verbesserung der Ansprüchen unter ein auf die Dauer erträgliches Maß hat es ermöglicht, bisher von einer Tariferhöhung abzuweichen.

Die jetzige Troststellung der Unterhaltungs- und Verbesserungsaufwendungen kann jedoch ohne dauernde Schädigung des Unternehmens nur noch für ganz kurze Zeit beibehalten werden. Eine wesentliche Vermehrung der Einnahmen durch Tariferhöhung ist also jetzt nicht mehr zu vermeiden.

Der Verwaltungsrat hat deshalb in voller Bürde den dagegen sprechenden ersten Bedenken im Einvernehmen mit der Hauptverwaltung für seine Pflicht gehalten, eine Tariferhöhung zu beschließen, die eine jährliche Mehreinnahme von 250 Millionen RM. ergeben soll, wobei der Güterverkehr etwa 4 und der Personenverkehr etwa 14 zu tragen hat.

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich ferner mit den Vorgängen im Reichsbahn-Zentralamt. Um Beleidigungen über Unregelmäßigkeiten im Beschaffungswesen sowie als möglich aufzuklären und abzustellen, ist in Ergänzung des bestehenden regelmäßigen Prüfungsverfahrens durch den Generaldirektor eine besondere Kommission aus Fachbeamten eingesetzt. Der Ausschuß soll in engstem Zusammenhang mit der Kommission arbeiten, die im Auftrage der Hauptverwaltung seit dem Herbst vorigen Jahres unter dem Vorsitz des Präsidenten des Rechnungshofes und unter Beteiligung

„Das soll mir eine Warnung sein,“ murmelte Frau Loß vor sich hin, von mir erfaßt keiner wieder ein Sterbenswort, am wenigsten diese Klatschbosen, die niemals den Mund halten können.“

Inzwischen bog Lehnhardt hinter dem Hause in den Feldweg ein, den er gestern mit der geliebten Frau gegangen war. In knappen zehn Minuten war er oben am Rande des Waldes angelangt. Es war ein halbseiben Uhr. Die Sonne brannte heiß. Nur vereinzelt standen noch Sorben mit schwerreitem Korn. Die Eloppe boten ein trauriges Bild, sie kündeten den nahenden Herbst.

Im Walde war tiefer Schweiß; denn im August verstummt der Vogelzug.

Um liebsten hätte Heinrich das Büsch fortgeworfen, doch man würde es gefunden und von neuem getuschelt haben.

Das sollte nicht sein.

Hatte Jutta ihn absichtlich getäuscht, es vermeiden wollen, bei ihrer Abreise mit ihm zusammen auf der Bahn gelehrt zu werden? Oder war sie einem ihrer rohen Entschlüsse gefolgt, als sie so plötzlich davonfuhr?

Ach, er mußte alle Qualen der Liebe durchstehen, es war ihm web und leid in der Brust, und unwillkürlich lenkten seine Gedanken sich auf Hanni. Sie hatte wohl noch mehr gelitten an jenem Morgen, als man ihr mit dünnen Worten sagte, daß er sich mit seiner Verlobung überredet habe.

Er kam sich jämmerlich vor und hatte doch nicht anders handeln können. Der französische Mutter durfte er keinen Kummer bereiten.

Doch er selbst war froh gewesen war, sein in der Überstellung verständigte Wort wieder zurückzunehmen zu können, diesem unbehaglichen Gedanken sich zu entziehen.

Aber bei einer Biegung des Weges stand er plötzlich Hanni Bloch gegenüber. Die Begegnung erfolgte so unvermittelst, daß die beiden Menschen sich zunächst schweigend anstarren.

Hanni erhöhte sich zuerst von ihrem Schred. „Guten Morgen, Herr Lehnhardt,“ sagte sie leise mit ihrer weichen, lieben Stimme. Mit gesenktem Blick wollte sie an ihm vorübergehen.

Heinrich war froh, daß er einem menschlichen Wesen begegnete, mit welchem er ein paar Worte wechseln konnte. Er war in einer unerträglichen Verfassung.

„Gräulein Hanni,“ sagte er herzlich, „ich habe Sie noch um Vergebung zu bitten wegen meines damaligen Verhaltens. Meine Mutter hat Sie sehr entbehrt, aber Sie wissen wohl, daß alte Damen sehr eigenartig sein können. Und wenn meine Mama, die sonst herzensgut ist, Ihren Kopf aussetzt, dann richtet man nichts bei ihr aus. Ich mußte mich Ihrem Willen fügen.“

„Wir wollen doch davon nicht mehr sprechen, Herr Lehnhardt,“ wehrte Hanni sanft, „ich trage seinem etwas nach und sehe vollkommen ein, daß es nicht sein kann. . . . Wie geht es Ihrer Frau Mutter?“

„Wissen Sie nicht, daß meine Mutter sich seit langen Wochen in einem Sanatorium befindet? Sie ist immer kränklich.“

„Ich höre davon, und Frau Lehnhardt tut mir aufrichtig leid. Ich wünsche Ihr von Herzen baldige Genesung.“

„Haben Sie es denn so eilig, Gräulein Hanni? Können wir nicht eine Weile plaudern? Es liegt doch

nichts weiter zwischen uns, als die von mir begangene Torheit. . . . Ich möchte auch erfahren, wie es Ihnen geht.“

Eine kleine Röte überflutete Hanni Wangen; sie blickte an seiner Seite, denn sie erkannte, daß es eine Wohltat für ihn war, mit jemandem sprechen zu können.

Sie aber empfand es schon als ein Glück, seine Stimme hören, seine Röte atmen zu dürfen, so schrankenlos läßt sie noch immer diesen Mann.

Doch das sollte er nicht ahnen. Ihr Mädchenstolz verließ ihr die Kraft, ihr heisses, ungestümtes Empfinden zu verbergen. Gottlob, er konnte den lauten Schlag ihres Herzens nicht hören.

Er war auch viel zu angelegerlich mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt, um sonderlich auf sie zu achten.

Hanni bemerkte den Strauß in seiner Hand; sein aufgeregtes Wesen, seine unsteten Blicke konnten ihr nicht entgehen. Sie wußte, daß er jede Gelegenheit benutzt hatte, um mit der Dame zusammen zu sein, welche bei Frau Loß wohnte. In einem kleinen Ort bleibt so etwas nicht unbeachtet, es geht von Mund zu Mund.

Hanni kannte sich alles zusammenreimen, es gehörte kein besonderer Charismat dazu. Die Fremde war abgereist, und der Verbrecher mit seinen Blumen zu spät gekommen, seine Liebe fand dort keine Erwideration.

Vielleicht hatte er seine heiligsten Empfindungen an eine Rose verschwendet, die ein loses Spiel mit denselben trieb.

Es tat ihr weh, ihn so leiden zu sehen. Und um ihn abzulenken, begann sie von ihrer neuen Stelle zu sprechen.

„Anfangs habe ich entsetzt dort gelitten. Ich war aus einem Paradies vertrieben worden und kam in die Hölle. Diesen Vergleich konnte ich Tag und Nacht nicht loswerden. Erst ganz nach und nach gewann ich Boden unter den Füßen, zuerst schien es, als wolle alles um mich, als könne ich jeden Moment in einen Abgrund stürzen. Und auch jetzt noch ist es mir oft, als wandle ich auf einem Bullen, der eines Tages seine Zähne öffnet und mich verderben wird.“

„Ja, warum geben Sie die Stelle dann nicht auf?“ fragte Lehnhardt, dessen Gedanken schon wieder bei Jutta wellten.

„Weil das arme Geschöpf, welches ich zu pflegen habe, mir so unendlich leid tut. Sie ist das verlogenste Vieh unter der Sonne, und — sie hat sich an mich gelehnt, ich habe zuweilen einen Strahl der Dankbarkeit in den alten, schon halb getrockneten Augen. Die Krankheit soll den Glauben an Menschenfreundlichkeit und Selbstlosigkeit, der ihr zerstört wurde, zurückgewinnen, darum bleibe ich bei ihr und ertrage alles.“

„Sie sind ein gutes, bewundernswertes Mädchen, Gräulein Hanni, Sie verbreiten Behagen und Freude um sich. Seitdem Sie uns verlassen haben, kommt es mir trübe und einsam im Hause vor. Mit Ihrer Nachfolgerin konnte meine Mutter nicht auskommen. Auch im Sanatorium gefällt es ihr nicht, ich höre nichts mehr aus Ihnen.“

„Ich muß jetzt nach Hause,“ sagte Hanni, „wir dürfen nicht zusammen gefeiert werden, Herr Lehnhardt, sonst geben wir bösen Jungen Stoff zur Unterhaltung.“

„So leben Sie wohl, Gräulein Hanni. Darf ich Ihnen diese Rosen bieten? Das Büsch war nicht für Sie bestimmt, aber Sie können es trotzdem annehmen. Ich selbst habe die Rosen, und zwar die allerbesten.“

nung namhafter Wissenschaftler an der Präsentation der Organisation des Reichsbahn-Zentralamts arbeitet.

Berlin. Wie aus Regierungskreisen versautet, steht man dort der Absicht der Reichsbahnverwaltung zum mindesten sehr skeptisch gegenüber. Es ist noch keineswegs als sicher anzusehen, daß das Reichsverkehrsministerium bez. das Reichskabinett sich mit diesem Plan des Verwaltungsrats der Eisenbahn einverstanden erklären wird. Denn man weiß die Bedrohung, daß eine solche Tarif erhöhung, auch wenn sie sich nur auf 5 Prozent belaufen sollte, eine allgemeine Tendenz welle im Gefolge haben könnte.

#### Preußen gegen die Tarif erhöhung bei der Eisenbahn.

vda. Berlin. In einer Befragung mit Pressevertretern nahm der preußische Handelsminister Dr. Schreiber auch ausführlich Stellung zu der vom Verwaltungsrat der Reichsbahn beschlossenen Tarif erhöhung. Er erklärte, daß Preußen von diesem Schritt nicht benachrichtigt worden sei und daß diese Maßnahme für ihn umso überraschender komme, als er in allen Vorverhandlungen mit den Stellen der Reichsbahn-Direktion auf das entschiedene von einem solchen Vorgehen abgeraten habe. Er sehe auf dem Standpunkt, daß es falsch sei, bei dem gegenwärtigen Stande der Konjunktur der Wirtschaft, die Wirtschaft durch Tarif erhöhungen aus neue anbelasten und dadurch die Konjunktur früher zum Abstieg zu bringen. Angesichts der zweitelloch unterstützten Einnahmen der Reichsbahn selbst aus der gegenwärtigen Konjunktur sei es auch finanzpolitisch, abgesehen von der Notlage von Industrie, Handel und Gewerbe, nicht notwendig gewesen, jetzt schon mit Tarif erhöhungen vorzugehen. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Reichsregierung Einpruch gegen die Tarif erhöhung erheben werde.

#### Die französische Antwort an Relogg.

Paris. Die Morgenblätter geben den Inhalt der gestern abend nach Washington gekabelten französischen Antwortnote über den Abschluss eines vielseitigen Alliatiengespräches fast gleichlautend wieder.

Der "Matin" äußert den Inhalt der Antwortnote wie folgt: Die französische Regierung erklärt sich bereit, mit Amerika die Möglichkeit zu prüfen, einen vielleichtigen Pakt für ewigen Frieden auszuarbeiten. Nach einem Hinweis auf die Vorbehalte Frankreichs sowohl hinlänglich feiner Verpflichtungen gegen das Völkerbundstatut als auch gegen gewisse Mächte betone die Note, daß ein so weitgehendes Werk, wie es Amerika wünsche, nur mit unmittelbarer Würde und Zustimmung der größtmöglichen Anzahl von Mächten durchzuführen wäre. Erwähnte eventuelle Formel für den neuen Pakt werde in seiner Weise genannt. Das heißt, daß die Verhandlungen erst in ihrem Anfangsstadium ständen. Auf jeden Fall aber sei die Kontroverse über Ungriffsrieg oder Krieg im allgemeinen geschlossen. Im "Petit Journal" enthält die Note im wesentlichen folgende Punkte: 1. Der Vertrag müsse allen Mächten wie z. B. Polen, das eine große Rolle im neuen Europa spielt, offenstehen; 2. Falls einer der Staaten seine Verpflichtungen nicht erfülle, würden die andern Unterzeichner des Pacts ihre Freiheit wieder erlangen.

#### Arbeiter-Demonstrationen in Prag.

Prag. Die gemeinsame Zentralgewerkschafts-Vereinigung batte für gestern 5 Uhr nachmittags eine gemeinsame Versammlung der Gewerkschaftsorganisationen auf dem Altkönigshof einberufen, wobei gegen eine Verschärfung der Sozialversicherung und für deren Verbesserung manifestiert werden sollte. Die Polizeidirektion hatte die Versammlung verboten, da sie innerhalb der Bannmeile des tagenden Parlaments stattfinden sollte. Die Arbeiterkraft trat in kleinen Gruppen auf dem Altkönigshof ein und hatte den Platz um 5.30 Uhr bereits zu drei Vierteln besetzt. Dem zahlreichen Polizeiaufgebot, das zum großen Teil mit Karabinern und Gewehren bewaffnet war und durch Polizisten unterlegt wurde, gelang es gegen sieben Uhr, die Manifestanten in die Seitenstraßen zurückzudringen und den Platz zu räumen. Sie wurden schließlich

die vorhanden waren, abgeschnitten, sie sind zu Schade zum Wegwerfen."

"Ich nehme die Blumen mit Dank an, Herr Lehnhardt, doch nun muß ich eilen, damit ich keine Schelte bekomme."

Sinnend schaute Heinrich ihr nach. Welch einen schwelbenden Gang das Mädchen hatte, und wie lieb und herzig es sich gab! Eine solche Schwester hätte er sich gewünscht, die würde er vergöttert haben!

Am Sonnabend deutete alles bei Steuerrats auf ein bevorstehendes Familienfest hin.

Es wurde den ganzen Tag geräumt und gepuft. und gegen Abend brachte der Gärtner eine ganze Anzahl blühender Topie und tiefschwarzer Blattipflanzen. Der Salon wurde tatsächlich in einen Blumengarten verwandelt.

Margot ging mit verklärtem Gesicht umher. Sie zählte nur die Stunden, nein, die Minuten, konnte den Sonntag kaum erwarten.

Heute hatte sie schon wieder einen so eigenartigen flüchtigen Brief von Harold bekommen. Mindestens ein Dutzendmal hatte sie das Schreiben bereits gelesen; sie wußte es Wort für Wort auswendig; es hob sie über sich selbst hinaus, berührte sie förmlich, sie sog die bestorenen Schmeicheleien ein wie süßes Öl und ging umher wie eine Träumende.

In sommerlicher Schönheit zog der Sonntag heraus. Das erste, was er brachte, war ein köstlicher Blumenstrauß von Rosen und Myrten mit einem Gruss von Harold. Er hatte die Blumen telegraphisch bei der ersten Blumenhandlung des Dries bestellt.

Diese zarte Aufmerksamkeit steigerte noch Margots Glücksgefühle. Sie war überzeugt.

Einen Teil der Nacht hatte Harold zur Reise benutzt. In einer Stunde mußte er eintreffen.

Margot trug ein Kleid, das aus rosa Seidenmull und elfenbeinfarbenen Spangen zusammengestellt war, dazu ein duftiges Hüttchen mit kleinen Röschen garniert. Sie war schön wie ein Märchen. Lange Erwartung und heilige Scheu hielten die Blut von ihren Wangen gestrichen, so daß sie nur in zartem Rosa schimmerten.

Über dem ganzen Hause lag ein Hauch von Feierlichkeit. Der Frühstückstisch war gedeckt, zum Mittag alles vorbereitet.

Früher war dem jungen Mädchen dies alles so selbstverständlich gewesen. Heute zum ersten Male empfand sie etwas wie Stolz, als sie die Flucht der hohen, prächtig ausgestatteten Räume ihres Elternhauses überblickte.

Der Steuerrat war gleichfalls in Gala. Er wollte seine Tochter zum Empfang des Bräutigams zur Bahn begleiten.

Der elegante Wietwagen war vorgefahren. Margot betrachtete noch ein paar herrliche Rosen am Auschnitt

in die Vorläufe zurückgebracht. Eine Kugel von Personen, die sich der Wache wiederkiekt, wurde dem Polizeikommandant übergeben. Die Polizei mußte hellen Kopf machen. Die drei sozialistischen Mittagsblätter, die die Abhaltung der Versammlung angekündigt hatten, verschließen die Beobachtung.

#### Neue Hebe gegen Galander.

Kattowitz. Der Präsident der Gewerkschafts-Kommission Galander hatte, wie erinnerlich, ein Gutachten darüber abgegeben, daß die Geschäftsführer der Kinderarbeitschulen außer in der polnischen auch in deutscher Sprache zu führen

Unb. Der Kultusminister Kuster Godlewski fordert nun die politische Offenheit auf, gegen die Verfügung Galanders energetisch Einbruch zu erheben und regt an, in allen polnischen Städten Protestversammlungen gegen eine weitere Amtsführung des Präsidenten Galander einzuberufen.

#### Die tatsächlichen Kosten des Barmat-Prozesses.

vda. Berlin. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, belaufen sich die Kosten des ganzen Barmatprozesses insgesamt auf etwa 240 000 RM. Darin sind die Kosten der Hauptverhandlung und auch des Ermittlungsverfahrens wie der Voruntersuchung enthalten.

#### 22. Ziehung 5. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 29. März 1928

Eine Sondersitzung, welche zwischen dem Landeslotterieamt und dem Sächsischen Landtag am 29. März 1928 stattgefunden hat.

6000 auf Nr. 582 bei Herrn Martin Seiwert, Leipzig.

5900 auf Nr. 147014 bei Herrn Martin Seiwert, Leipzig.

6094 287 001 092 000 122 000 177 773 912 437 850 000

612 726 014 442 035 145 281 020 855 361 080 478 3000 074 217 119

920 000 100 071 092 084 737 025 (000) 088 518 000 402 400

345 (000) 848 440 082 416 616 987 845 017 148 915 149 872 458

5084 000 282 121 026 727 690 837 054 444 846 500 600 004 043

351 728 690 707 182 101 007 008 108 000 397 220 700 091 083

134 298 690 671 058 279 690 316 028 (000) 085 205 248

3000 881 221 086 846 558

18088 788 067 228 807 461 832 550 557 551 406 2112 027 707

149 540 883 648 178 493 480 894 129 005 248 12473 655 (000) 088

780 000 754 273 280 610 088 773 055 061 729 000 402 670

800 201 608 154 14720 (000) 842 982 (000) 088 518 000 255 647

000 088 577 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

079 17078 121 049 000 085 055 429 035 227 210 081 082

254 000 805 658 071 048 781 278 016 (000) 397 220 700 091 083

718 000 211 049 000 085 055 429 035 227 210 081 082

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 753 268 050 070 588 141 (000) 844 944

000 088 578 484 485 288 7

# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Um die Handball-Meisterschaft D. I.

Doppelangriff Leipzig  
auf die Handball-Meisterschaft Mittelsachsen.

Mittelsachsen hat im Vorjahr im T. v. Chemnitz-Gablenz den Sachsenmeister gestellt, der Sachsen bis in das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft sehr ehrenvoll vertreten. Auch in diesem Jahr liegt Mittelsachsen mit 2, man kann auch sagen 3 Mannschaften, der T. v. Frankenbergs ist räumlich zu Mittelsachsen zu zählen, günstiger als die übrigen sächsischen Gruppen im Meisterschaftsbewerb. Die Zwischenrunde am 1. April bringen nun den ersten Doppelkampf Leipzigs, das seinen Ruf auch im Turnierhandball erhalten möchte.

### Die Zwischenrunde.

Leipzig: T. u. S. 1867 Leipzig — T. v. Tischl. Möhra. Frankenbergs: T. v. Frankenbergs — T. v. 1861 Leipzig-Möckern. Verden: T. v. Chemnitz-Gablenz — T. v. Steinpleis. Dresden: Dresdner Tischl. 1877 — T. v. Beiersfeld.

In Leipzig hat der Meister den zweiten Mittelsachsen, die Tischl. Möhra als Gegner. Möhra ist eine der ältesten sächsischen Handballmannschaften. Bereits 1921 finden wir sie an den Spielen um die Kreismeisterschaft beteiligt. Möhra verfügt über eine außerordentlich gewandte, vorwärts einwandere durchsetzbare Mannschaft. Auf Mitte kommt der Handballabteilung des sächsischen Turnkreises Reih. Die Mannschaft ist glatt in der Lage, Leipzig den Sieg zu entführen.

In Frankenbergs steht Leipzigs zweiter Vertreter vor einer fast noch schwierigeren Aufgabe. Der T. v. Frankenbergs hat sich dort eine Mannschaft groß gesogen,

### Bermischtes.

**Schweres Grubenunglück.** Ein Grubenunfall, bei dem ein Häuer getötet und ein Steiger und zwei weitere Bergleute verletzt wurden, ereignete sich Donnerstag auf der Sothe "Kaiserturm 1" in Dortmund. An einer Gleisanlage in der Grube waren zwei Bergleute mit Schienenelementen beschäftigt, als ein ca. 30 Kilo schwerer Stahlgrubenzug auf einem anderen Gleise zum Schacht fahren wollte. Durch falsche Weichenstellung fuhr dieser Zug auf das Gleis, auf dem die Arbeiter beschäftigt waren. Infolge einer Kurve, kurz vor der Unglücksstelle, konnte das Herannahen des Zuges nicht frühzeitig bemerkt werden, sodass die Lokomotive in die Grube hineinfuhr. Der Häuer wurde von der Lokomotive erfasst und sofort getötet, während die anderen drei Verletzten knochenbrüchig davontrugen.

**Schweres Bauunglück in Hamburg.** Auf einer Baustelle am alten Teichweg stürzte beim Auslachen eine 15 Meter lange und 1½ Meter hohe Grenzmauer ein. 3 Arbeiter wurden schwer verletzt und wurden dem Krankenhaus zugeführt.

**Das Zugunglück bei Offenbach.** Die zur Untersuchung des Eisenbahnunglücks nach Eppertshausen entsandte Kommission hat nach einer Blättermeldung festgestellt, dass die Säule an dem Unfall den Weichensteller im Bahnhof Eppertshausen trifft. Von den drei als schwerverletzt gemeldeten Personen erlitt eine einen leichten Rettenschot. Die beiden anderen, darunter der Lokomotivführer, konnten nach Anlegung von Verbänden bereits das Krankenhaus in Offenbach verlassen.

**Zum Tode verurteilt.** Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte gestern die Frau Frieda Schmidt aus Lüdenwalde wegen Mordes an ihrem Gatten zum Tode. Frau Schmidt, die in unglücklicher Ehe lebte, hatte ihren Mann dadurch ermordet, dass sie einen Gasbahn im Schlafzimmer öffnete und nachher einen Selbstmord des Mannes vorstellt. Vor Gericht gab sie an, dass sie zu der Tat durch zwei Filme "Vertorene Ehe" und "Opfer des Altkönigs" angestiftet worden sei. Das Gericht stellte der Verurteilten in Aussicht, ein Gnadengefauch für sie einzutreiben.

**Ratengift in der Suppe.** Aus Augsburg wird gemeldet: Die 15-jährige Franziska Hausmann, die kürzlich als Küchenmädchen bei dem Großgrundbesitzer Dertinger aus Garsten in Dienst getreten war, geriet über eine Zurechtpfeilung so in Panik, dass sie aus Angst der Mittagsuppe Rattengift beimischte. Fünf Erwachsene liegen dadurch nun schwer krank darin.

**Von einem Landräger niedergeschossen.** Der Oberlandräger Felsenräger aus Wust bei Magdeburg forderte ohne Grund die Chefarzt des Landwirtshofs Kertau aus Wust auf, stehen zu bleiben und ihm zu folgen. Die Frau lief aber davon. Kurze Zeit darauf traf der Felsenräger dann den Landwirt Kertau selbst und geriet mit ihm in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er seinen Dienstrevolver zog und Kertau niederschoss. Felsenräger, der sofort seines Amtes entthoben wurde, soll angeklagt werden. Kertau ist keinen schweren Verletzungen erlegen.

**Gefängnisstrafen für 24 russische Angeklagte.** In einer in Tscheljab abgehaltenen Sitzung verurteilte der Oberste Gerichtshof nach einmonatiger Verhandlung gegen 24 Angeklagte der Verwaltung des Bewässerungsweisen Centraliens, die verschiedener Wissenschafter bei Bewässerungsarbeiten angeklagt waren, den ehemaligen Chef der Verwaltung Antunoff zu sechs Jahren Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen von einem bis fünf Jahren verurteilt.

**Sieben Personen wegen Ungriffs auf einen polnischen Schulverein verhaftet.** Von den Mitgliedern des vor zwei Tagen aufgelösten wilden Selbstschutz-Verbandes, die am Sonntag eine Veranstaltung eines polnischen Schulvereins im Köhberg störten, was bekanntlich von der polnischen Presse zu einer Hetze gegen Deutschland ausgenutzt wurde, sind nachdem durch die polizeilichen Vernehmungen die Hauptläster festgestellt worden, diese verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt worden.

**Noch immer Drohungen gegen das Reichsamt.** Im Reichsamtshäubigungsamt, das seit dem Attentatsversuch des Farmers Langloos für Besucher geöffnet ist, laufen, wie eine Berliner Postreise meldet, jetzt täglich etwa 3000 Schreiben von Per-



die unbekannt zu den besten Sachsen zu rechnen. Gestern verangestaltete sie eine Hoffnung Dresden dadurch, dass sie die Tonne. Pirna 4:2 schlug. Da Leipzig-Möckern eine Mannschaft in die Waagschale wogt, die auf allen Seiten gleichgut besetzt ist, müsste sie den Vorjahresieg Leipzigs-Lindenaus wiederholen können. Ihre vorzülichen Leistungen im Spiele gegen den Allg. Lv. Plauen berechtigen zu dieser Annahme. In Werda steht der T. v. Chemnitz-Gablenz dem Auftreter T. v. Steinpleis gegenüber. Die Westsachsen haben sich von Jahr zu Jahr stets um Stufe emporgearbeitet. Sie haben es verstanden, alle Hindernisse zu überwinden. Ihr letzter Sieg über die Tonne. Plauen war die bisher größte Leistung, die mir noch durch einen Sieg über den Meister überboten werden könnte. Der Meister hat seine Eltern überholt", in der Hintermannschaft sind einige Punkte verbessert worden. Der Sturm steht in alter Stärke.

In Dresden hat die Tischl. 1877 Dresden eine gleichgefährliche Aufgabe zu erledigen. Nach dem Auscheiden der Tonne. Pirna ist 1877 der einzige Vertreter der Sachsen. Das Ansehen Dresdens fordert dringend den Sieg! Aber sein Gegner ist T. v. Beiersfeld, Meister des Ergebisses, ein ebenfalls unverzweigbarer Auftreter. Vor Jahrestrost stand John-Aug., damals Ergebismaster, mit 8:1 bereits in den Vorjahren aus. Diesmal kommt Beiersfeld mit einem 7:3-Sieg aus der Vorrunde, ein Beweis für die Erstärkung des D. T.-Handballs auch im Gedächtnis. Wenn, wie man erwartet, Dresden Sieger bleibt, würde in der Vorschlußrunde 1877 Dresden auf Chemnitz-Gablenz stoßen, eine Begegnung, auf die man bereits heute wittert.

**ionen ein, die eine raubende Erledigung ihrer schwelenden Unrechte durchzusehen verfügen. Dabei wird vielleicht auch mit einer Wiederholung des von Langloos eingelaufenen Verfahrens gedroht. So waren die leitenden Beamten gesunken, in etwa 12 Fällen die eingelaufenen Schreiben der Polizei zur weiteren Verfolgung zu übergeben, da die Abende, die mit vollem Namen zeichneten, erklärten, dass sie sich an den führenden Beamten rächen würden. Gestern erhielt Geheimrat Bach einen Drohbrief, in dem der Schreiber erklärt, er habe nichts mehr zu verlieren und werde Bach, da man in das Dienstgebäude nicht mehr eindringen könne, vor seiner Wohnung erwarten und nie verschließen. Außer der etwaigen Strafverfolgung verlieren die Verfasser dieser Drohbriefe nach Meinung der Korrespondenz auf Grund der Bestimmungen des Schlußschiedsvertrages ihre Ansprüche auf Auszahlung der Nestenhilfsgeldung und müssen auch die bisher bereits erhaltene Vorsichtshilfsgeldung wieder herausgeben. Am 3. April wird im Reichsentschädigungsamt ein Vokaltermin abgehalten werden, da Langloos, wie erinnerlich, erklärt, er habe den durch den Korridor flüchtenden Geheimrat Bach nicht nachgeeuert, sondern in die Luft geschossen. Man hofft, durch Konstruktion der Fluchtlinie und an hand der Lage der Schußlöcher in den Wänden die Zeige zu führen.**

**Die Frau am Steuer.** — Ein Straßenzwischenfall. Im Westen Berlins wurde gestern abend der 72-jährige Landwirt Freitas aus Benditz-Katina (Pommern) von einem Personentraktor angefahren und erlitt infolge des Sturzes Verletzungen am Kopf, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machte. Der Unfall führte zu einer erregten Strafanzeige, da Passanten die junge Frau von 20 Jahren, die das Auto fuhrte, Partei nahmen und sie schlugen. Ihr Chemnitz, der im Wagen mitfuhr, vertrug sie zu verteidigen und wurde hierbei von einem Arbeiter so schwer mishandelt, dass er einen Revolver erlitt.

**Erdbeben im Staat Maine.** Gestern wurden hier drei Erdstöße verhüllt, denen gestern früh vier weitere folgten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist kein Schaden angerichtet worden.

### Handel und Volkswirtschaft.

**Ausgabe achtprozentiger Pfandbriefe.** Die Sächsische Landespfandbriefanstalt in Dresden, die bekanntlich die Versorgung der mittleren und kleineren Industrie Sachsen mit langfristigem Realkredit als ihre vornehmliche Aufgabe betrachtet, tritt durch die Sächsische Staatsbank in Dresden mit einer 3. Serie achtprozentiger Pfandbriefe an den deutschen Markt, nachdem bereits eine an den sächsischen Börsen eingeführte achtprozentige Serie vor zwei Jahren begeben worden ist und drei Serien verschiedener Typen in Amerika untergebracht worden sind. — Die Pfandbriefe der neuen Serie lauten auf Goldmark: Sie sind innerhalb von 20 Jahren mit jährlich 2,10 Prozent ausfällig erlösbar. Zinsen anzulügen, wobei mindestens die Hälfte der anfallenden Tilgungsmittel zur Auslösung an pari Verwendung findet. Finstertermin 1. April und 1. Oktober. Stückelung 100, 500, 1000, 2000 und 5000 DM. Die Pfandbriefe sind mündelicher und werden wie die 2. Serie an den sächsischen Börsen eingeführt. Die 2. Serie ist bei der Reichsbank lombardfähig, und auch für die neue Serie ist die Verleihung der Lombardfähigkeit zu erwarten. Hinsichtlich der Deckung vereinigt die Emission die Vorteile der Hypothekenpfandbriefe und die der öffentlichen Anleihen: Die Pfandbriefe sind in voller Höhe durch sehr sorgfältig bemessene erklärliche Hypotheken bedeckt, überdies durch eine zehnprozentige Solidarhaft aller Darlehensnehmer derzeitiger Serie, endlich durch die volle Haftung des Freistaates Sachsen für Binnen- und Kapital. — Belohnungspreis 90 Prozent und Stückzinsen seit 1. April 1928.

**An der Berliner Börse** war die Tendenz des Effektenmarktes am Donnerstag wieder sehr fest. Am Rentenmarkt notierte Abflugsanleihe I 82, II 54,90, Neuobligationsanleihe 14,70 Prozent. Schiffahrtswerte wurden leicht gehandelt. Papag und Norddeutscher Lloyd gewannen je 3 Prozent, Danzig 4 Prozent und Hamburg-Süd 2 Prozent. Von den Bankaktien gewannen Warmer Bankverein 2½ Prozent, Braubank 3 Prozent. Am Montanmarkt gewannen Görlitzer Bink 11 Prozent. Das Geschäft in Aktienkäufen war ähnlich leicht bei steigenden Kursen. Von den Maschinen- und Metallwaren genannten Ludwig Löwe 6 Prozent. Der Spar für tägliches Geld war 5½ bis 7%, für Monatsgeld 7% bis 8½ Prozent. Der Prinzipialkonto blieb unverändert. Reichsmittel zur Unterstützung von Mietern. Zur dritten Gutsübertragung haben die Deutschen Nationalen, die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Sozialdemokraten einen Antrag zum Gesetz des Reichswirtschaftsministeriums eingereicht, wonach aus den Mitteln für die Unterstützung der Mietern die bestehenden Mietern in Königshöfen i. Pr., Dresden, Köln und Frankfurt a. M. je 100.000 Mark erhaben sollen. Ausgeführt sind 1,2 Millionen im Staat ausgeworben, davon 800.000 Mark bereits für die Leipziger Miete bestimmt waren.

### Die höchsten Börsen vom 29. März.

**Dresden.** Die leste Haltung erhielt sich auch an der heutigen Börse. Die Umlauftätigkeit gestaltete sich weiter labhaft, sobald zahlreiche Kursgewinne erzielt wurden, von

denen in besonderem Maße wieder die Freigabewerte der Photopapier-Industrie profitierten. So waren Dresden Dr. Kurs plus 11,5 bei Separierung, Vereinigte Photo plus 6 (nachbarschaftlich weitere plus 8), Gemüscheine plus 29, Polyphon notiert plus 4,15, Deutsche Auto plus 4, Baugruen Brauerei plus 5 Prozent, Commerz- und Privatbank plus 2,5, Schubert u. Salzer plus 3, Gemüscheine plus 2,5, Kraus und Baumann, Mimosa- und Thode-Stammaktien ebenfalls je plus 3 Prozent. Böse-Stammaktien plus 2,75, von Heiden plus 2,5, Braubank und Sachsische Glas je plus 3,25, Sachsenwerk, Großenbacher Webstuhl, Hercules und Keramik je plus 2 Prozent. Von den weniger wichtigen Unternehmen nennen wie Berliner Club minus 5, Leipzig'sche Hypotheken, Chemnitzer Spinnerei und Zwicker Rammern je minus 2 Prozent.

**Chemniz.** Die heutige Börse verlor auch heute in überlicher Stimmung. Die Kurse konnten sich durchweg bei etwas lebhafterem Geschäft um einige Prozent erhöhen. Bekannt waren Dresden Bank plus 8 Prozent, Böse-Stammaktien plus 3,25, Faradit, Darmstädter Bank je plus 3 Prozent, Braubank, Baumann und Ladenig, Max Kohl, Mimosa und Schubert u. Salzer je plus 2 Prozent. Die Gemüscheine Schubert u. Salzer plus 4 Prozent. Einzelne erzielten Großenbacher Webstuhl minus 3,75 und Thüringer Glas minus 2 Prozent.

**Leipzig.** An der heutigen Börse setzte sich die freundlichere Haltung des Vorstages fort. Allerdings blieb die Umlauftätigkeit auch heute in möglichen Grenzen. Immerhin war eine ganze Reihe von Werten zu höheren Kursen gefragt. Gewisse erzielten Norddeutsche Wolle plus 5,5, Polyphon und Schubert u. Salzer je plus 5, Papag plus 4, Commerz- und Privatbank und Darmstädter Bank sowie Thüringer Glas je plus 3 Prozent. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt plus 2,75, Leipziger Feuerversicherung plus 2. Die Württembergs waren durchweg belanglos, nur Württemberg 15 und Rauchwaren Walther minus 4 Prozent.

### Marktberichte.

**Amtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörsen zu Berlin am 29. März.** Getreide und Getreidearten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, mährischer 245—248, pomm. — Roggen, mährischer 225—230, mährischer neu 240—245. Gerste, Sommergerste 230—230, neue Wintergerste 230—235. Hafer, mährischer 234—242, schlesisch. — Mais, loiso Berlin 237—239, Waggons frei Hamburg —. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inlf. Sad. Kleinst. Marion über Rottis 31,25—35,00. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin 17,00. Roggenkleie, frei Berlin 16,85—17,00. Raps —. Leinöl —. Butter-Gebäck 46,00—57,00. U. Speise-Gebäck 35,00—5,37,00. Buttergerste 25,00—27,00. Pelzjacketten 24,60—25,00. Aderbohnen 23,00—24,00. Biesen 24,00—26,00. Lupinen, 51,12 14,00—14,75, gelbe 15,25—16,00. Geraubella, neu 25,00—28,00. Rapsflocken Barts 3%, 19,60—19,70. Leinflocken Barts 37%, 24,00 bis 24,20. Troschenknebel 14,30—14,70. Zoya-Extraction 3, Troschen Barts 45% 22,20—22,60. Kartoffelknochen 26,20—26,50.

**Großenbacher Schweinemart.** Dienstag, den 27. März, Preis eines Ferkels: 14—20 pf. Ausnahmen über Rottis. Juhu: 225 Ferkel. Geschäftsgang: langsam.

**Amtliche Notierungen der Produktionsbörsen zu Chemnitz vom 28. März, nachm. 3 Uhr.** Einstellung: —. Weizen inländ. 74%, kg 257—262, do. —. Roggen, färb. 70 kg 261—274, do. —. Sandrohren, 71 kg 278—282. Sommergerste 290—305. Wintergerste 265—270. Hafer 230—260. Mais zu Buttergerste 24,50—26,00. Ginkquantin 19% bis 260. Weizenmehl 70%, 42,50. Roggenmehl 60%, 42,50. Weizenkleie 16,25. Roggenkleie 16,50. Wiesenmehl, braubegreift 8,50, do. neu —. Kleinhau —. Getreide-Zitoh, lofe —, do. do. do. geprägt 4,50.

### Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

Tag	Moldau		Eger		Elbe				
	Rau-	Mo-	La-	Witt-	Rei-	Dres-			
Ma-	do-	La-	burg	bach	den	Rei-			
29.	+ 35	— 16	+ 30	+ 74	+ 122	+ 89	+ 107	+ 83	— 31
30.	+ 50	— 23	+ 50	+ 78	+ 124	+ 108	+ 118	+ 107	— 62

Steiner's Paradies-Auflage



Betten für groß und klein, Decken, Matratzen große Ausstellung in unserem Gartengebäude

Gebr.

**Riedel**

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

Möbel, Zimmer mit sep. Ging. sofort zu vermieten. Zu erft. im Tageblatt Riesa.

### Wohnung

bis 1800 Mark

gesucht.

Offerten unter V 1244 an das Tageblatt Riesa.

Suche für meine Tochter, schönheit, sehr sauber

**DIE SCHÖNSTE**  
**S e - r u d e**  
**FÜR SIE!**

**Neu und schön beschuht, geht sich's wirklich gut.**

**die Dame wählt**  
Spangenschuhe in garten  
Lönen und hübschen Ver-  
zierungen dazu den ele-  
ganten geschweiften oder  
halbhohen Absatz.

**der Herr bevorzugt**  
den farbigen Halbschuh  
oder Spangenschuhe in  
neuer tolliger qualifizierter  
Form, sehr elegantes Aus-  
sehen.

**das Kind liebt**  
Spangenschuhe in farbig  
und Lack mit bequemer  
Sohle in guter Qualität  
und gefälligem Aussehen.

**Schuhhaus Wiederhold, Hauptstraße 50.**

## Zigarren u. Zigaretten

in edelsten Qualitäten und  
reichhaltiger Ausstattung  
empfiehlt für die Festtage.

## Adolf Bormann

Zigarren u. Zigaretten

## Geistliche Musikaufführung in der Kirche zu Gröba

Palmensonntag abend 7 Uhr.

Eintrittspreise: Für die Plätze am Altar und auf den beiden ersten Emporen je 1 RM, für die übrigen je 50 Pf. Konfirmanden der Kirchfahrt Gröba haben freien Eintritt. Eintrittskarten sind auch von abend 6 Uhr an in der Kirche zu haben.

Der Beitrag soll zum  
Besten des Krankenpflege-  
vereins verwendet werden.

Der Krankenpflegeverein der Kirchengemeinde Gröba

## Kranken- u. Sterbekasse für das Deutsche Reich

Erlaß für sämtliche Berufsunfälle.  
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1884.

Sitz Berlin  
Sek.-Büro, Dresden  
Gehrkraße 4.

Büro-Riess  
Poppiner Str. 2.

Aufgenommen können werden:  
Angestellte, Beamte, Arbeiter, Gewerbetreibende,  
Handwerke usw.

Befreiung von der  
Sterbekasse erfolgt! Befreiung von der  
Sterbekasse erfolgt!

Mitgliederversammlung  
am Sonntag, den 1. April 1928  
nachmittags 3½ Uhr im Restaurant Dampfbad  
Riess, Rosenplatz.

Tagesordnung:  
1. Jahresbericht des Vorstandes  
2. Preis-Abstimmung zu Punkt 1  
3. Wahlen gemäß §§ 57 u. 58 der Satzung  
4. Verschieben.

Der Vorstand.  
J. H. Goland, 1. Vorsitzender.

**MODEHAUS**  
**Max Oertel**  
Das Haus der guten Qualitäten  
RIESA 9/E.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten und  
Grußkarten anlässlich unserer Silbernen  
Hochzeit sagen wir allen Freunden und  
Festgästen

herzlichsten Dank.

Riess-Weida, Ganziger Str. 7, 30. März 1928.  
Heinrich Götsche und Frau.

Vorliegende Konfirmationsgeschenke sind  
Offenbacher Lederwaren, wie: Beutels  
taschen, Theaterbeutel, Brieftaschen,  
Zigarrenetuis, Portemonnaies. In  
großer Auswahl sehr preiswert im  
Lederwarenhandlung Mittag (am Capitol)  
Hauptstraße 72, zu haben.

## Gasthof Wiltzit.

Sonntag, den 1. April

### Preis-Skaten.

Uhr 3 Uhr.

Hierzu laden alle Freunde

anlässlich einer

Sonntag abend

öffentl. Ballmusik.

Freudlich laden ein

Albin Weisser.

**Gasthof Grödel.**

Sonnabend, d. 31. März

Nacht

schlafsfest.

Stimmungsmäßl. Unter-

grundlich laden ein

Albin Weisser u. Frau.

**Gaststätte und zu**  
**Ballautofahren**

Telefon 701 Wolf &

Wolff, R.-Neuwied.

## Swangsinning

für das

Sen., Maßnahmenloffer-,

Jahrab- u. Räumeleichen-

Meister-Handwerk

Nicke und Umgegend.

Die diesjährige

### Gesellenprüfung

findet am 2. und 3. April statt. Anfang am 2. April

morgens 8 Uhr im großen

Saal des Hotel Höfner.

Die Prüflinge haben fünf

Bogen Papier u. Schreib-

utensilien mitzubringen.

Am 3. April 2 Uhr

nachm. findet die Los-  
sprache statt. Die Eltern

und Kollegen, sowie die

Herren der Berufsschule

werden hierdurch freund-

lich eingeladen.

Am 3. April 2-6

Uhr ist die Besichtigung

der Gesellenstücke für alle

Interessenten des Berufes

gestattet.

Der Obermeister.

**Thomass** & Sohn

Hauptstr. neben Nieser Bank. — Mabatmarken.

— Verkauf an Wiederverkäufer. —

## Seifen

Zum Frühjahrspaus in Wohnung und Haushalt:  
Seifen holt und weiß. Soda sein und grob  
Seifen von Blasius, Blöddar, Rosas usw.  
Mops, 3-, 3,75, Bohnenbüchsen und Tücher  
Gehör-Beber, Autowollseide und Schwamm  
Schneckenfisch, Schweizerische und Bürsten  
Dienbusch, Sidol, Aluminium- und Rüdenholz  
Parfumade, Leberlack, Vinsel usw. empfiehlt

## Thomas

Hauptstr. neben Nieser Bank. — Mabatmarken.

— Verkauf an Wiederverkäufer. —

## A. Herkner

Wettinerstr. 6.

Bestes Fabrikat, ohne Lötfuge  
in jedem Feingehalt und allen Preislagen.  
Gravierung gratis!

## Wanzen?

Jetzt beste Zeit zur Brutver-  
nichtung. Nur mit Wasserstoff,  
geruchlos. Für 75 Pf. aus-  
reichend für 1-2 Zimmer und  
1-3 Bett. 100 Pf. bei nicht  
sofort fichtbarem Erfolg. Allein zu haben  
Drogerie W. B. Henne.

## Vereinsnachrichten

Dehnd. Heute Freitag abend 9 Uhr Probe zum  
Vorabend. Turnverein Riess (DT). Sonnabend 8 Uhr  
Turnratsbildung bei Bühlert. Stahlheim, S. d. S. und Jungstahlheim, Riess.  
Nicht zahlreiche Beteiligung am Vorabend  
des Altdorffischen Verbandes am Sonnabend, den  
31. bis abends 8 Uhr im Stern erwünscht.  
Werksmeister-Gen.-Verein Riess-Gröba. Haupt-  
versammlung 31. 3. 8 Uhr. Beiträge für erstes  
Quartal sind sofort zu bezahlen.  
Werksmeister-Frauenverein 8 Uhr.  
Sportfest 24. Sonnabend, 31. 3. 20 Uhr außer-  
ordentliche Hauptversammlung im Casino. Un-  
entbehrliches Gebeten wird mit 1.- 50 Pf. bestreit.  
Reichsbahn-Bahnhofsvorstand-Verein, Dresden, Riess.  
Am 2. 4. 28 nachm. 2 Uhr Versammlung im  
Reit. Wartburg. Bahler. Beteiligung erwünscht.

## Bürsten u. Besen

(Handarbeit) aller Art  
empfiehlt

Rudi Götter, Straße 20, 1

Am 29. 3. verschieden  
nach langen, schweren Wei-  
ßen mein lieber Mann,  
unter Bergengauer Vater,  
Schwager- und Großvater  
der Zimmermann

Friedr. Herm. Renn.

Beitreibn.

In tiestem Schmerz  
die trauernde Gattin nach  
ihren Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt  
Sonntag nachm. 3 Uhr.

Die heutige Nr. umfaßt  
12 Seiten.

## Konfirmations- punktkunst

in geschmackvoller Ausführung

liefert schnellstens

## Buchdruckerei Langer & Winterlich

Rieser Tageblatt-Verlag Riess, Goethestraße 59

## Herren- und Damenräder 75, 85 und 95 Mk.

L. Winkler, Fahrrad-Händl.

Fahrradstraße 43/49.

Am 29. März nachmittags 1 Uhr ver-  
schied nach langer schwerer Krankheit un-  
tere liebe Mutter, Schwieger- und Groß-  
mutter, Schwester und Tante, Frau  
Anna verw. Klinger

geb. Klödig, im 85. Lebensjahr.  
In tielem Schmerz Familie Wolff über  
gleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
Riess, Kommauscher Str. 18.  
30. März 1928.

Die Beerdigung erfolgt Montag nach-  
mittag 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Für die vielen Beweise lieblicher Teil-  
nahme beim Hinterbliebenen unserer lieben

Mutter, Frau

## Emille Häfer

geb. Matthes

sagen wir hierdurch unsern lieben-  
sten Dank. Besonderer Dank Herrn  
Wacker emer. Laufleiter für seine lieben  
Besuche u. trostreichen Worte am Kranken-  
lager; aufrichtigen Dank auch Herrn Wacker  
Dr. Jenisch für seine lieben Worte am  
Grabe; Dank Herrn Kantor Martin mit  
seinem Chor für den schönen Gesang, so-  
wie allen Freunden und Bekannten für  
das lezte Geleit u. den herzlichen Blumen-  
schmuck amern Dank.

Altendorfstein, 30. März 1928.

In tiefer Trauer Oskar Häfer  
im Namen aller Hinterbliebenen.